



**Gothaer Konzern
Bericht über das Geschäftsjahr 2022**

Fünjahresvergleich

	in Tsd. EUR				
	2022	2021	2020	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	4.569.823	4.694.281	4.557.025	4.524.645	4.382.848
Verdiente Beiträge f.e.R.	4.063.580	4.236.142	4.196.470	4.164.489	3.976.593
Eigenbehaltsquote (in %)	89,2	90,5	92,2	92,1	91,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	3.289.646	3.217.263	3.082.030	3.183.244	3.251.512
Veränderung der Übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-86.750	1.216.891	880.901	1.184.315	222.607
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	793.960	774.555	740.695	737.655	736.872
Jahresüberschuss	83.169	82.128	72.431	114.990	118.749
Eigenkapitalrendite (in %)	5,7	6,0	5,6	9,5	10,8
Kapitalanlagen	32.074.202	31.265.744	30.666.518	29.473.399	28.745.775
Ergebnis aus Kapitalanlagen	802.238	1.028.072	1.025.244	993.960	885.196
Nettoverzinsung (in %)	2,5	3,3	3,4	3,4	3,1
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	30.002.510	29.488.627	28.847.969	27.863.537	27.301.799
Eigenkapital	1.502.657	1.421.959	1.326.456	1.263.692	1.159.166
Nachrangige Verbindlichkeiten	319.300	319.300	299.677	299.677	299.677
Mitarbeitende (durchschnittliche Anzahl)	5.007	4.985	4.795	4.744	5.412

Der Gothaer Konzern

Der Gothaer Konzern gehört mit rund vier Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,6 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Durch den Gothaer Konzern werden alle Versicherungssparten bedient. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche und digitale Beratung und Unterstützung der Kunden und Kundinnen, auch über die eigentliche Versicherungsleistung hinaus. Als führender Partner für den Mittelstand ist es der Anspruch des Konzerns, das starke Engagement rund um seine Kunden und Kundinnen spürbar werden zu lassen. Denn neben vielfältigen Schutzkonzepten unterstützt die Gothaer Unternehmen bei strategischen Zukunftsthemen wie der Mitarbeitendenbindung oder der Energiewende. Auch für Privatkund*innen bietet der Gothaer Konzern – neben dem klassischen Versicherungsschutz – digitale Services sowie ausgeklügelte Gesundheitsdienstleistungen. Mit mehr als 200 Jahren Historie zählt die Gothaer zudem zu einem der ältesten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Gothaer nur ihren Kunden und Kundinnen verpflichtet – nicht etwa Aktionär*innen. Durch diese Unabhängigkeit kann der Konzern langfristig und nachhaltig im Sinne der Versicherten agieren.

Eine bessere Zukunft (ver-)sichern

Glaubhaft nachhaltig zu sein, ist die Ambition der Gothaer. Die Nachhaltigkeitsstrategie definiert transparent die Ziele im Kerngeschäft, im eigenen Konzern und als Mitglied der Gesellschaft. Dabei werden Nachhaltigkeitskriterien bei den Investments in Kapitalanlagen einbezogen, nachhaltige Versicherungsprodukte entwickelt, der CO₂-Fußabdruck für den Geschäftsbetrieb gemessen und reduziert, Klimaneutralität angestrebt und insbesondere über die Gothaer Stiftung das Engagement für die Gesellschaft vorangetrieben. Um das Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiter zu entwickeln, hält die Gothaer unter anderem folgende nachhaltigkeitsbezogene Mitgliedschaften: Die Gothaer ist Unterstützer der UN Principles for Sustainable Insurance (UNEP FI PSI) und ist den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) sowie der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) beigetreten.

Mehr Informationen finden sich auf der Homepage unter www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/. Dort sind auch die Nachhaltigkeitsstrategie, die Nachhaltigkeitsberichte und Entsprechenserklärungen nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eingestellt.

Die Unternehmensbereiche

An der Konzernspitze steht die **Gothaer Versicherungsbank VVaG**, ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt über die Gothaer Finanzholding AG. Das operative Geschäft tragen im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

Die **Gothaer Allgemeine Versicherung AG** ist der größte Risikoträger für die Schaden- und Unfallversicherung im Gothaer Konzern. Seit ihrer Gründung im Jahr 1820 zählt sie zu den größten Sachversicherungsgesellschaften im deutschen Versicherungsmarkt. Das Produktportfolio der Gothaer Allgemeine Versicherung AG umfasst neben flexibel wählbaren, leistungsstarken Einzelpartenprodukten kombinierte Versicherungskonzepte und Multi-Risk-Produkte für einen lückenlosen Rundum-Schutz auf hohem Leistungsniveau. Mit passgenauen Lösungen für den individuellen Bedarf steht die Gothaer als zuverlässiger Partner an der Seite ihrer Privatkunden und Privatkundinnen und gewerblichen Kunden und Kundinnen aus Mittelstand und Industrie. Für das Angebot moderner und bedarfsgerechter Lösungen greift sie regelmäßig aktuelle Trends und Marktentwicklungen auf und platziert diese in Gestalt innovativer Produktlösungen am Markt.

Gleichzeitig arbeitet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG laufend an der Bereitstellung einfacher, digitaler und automatisierter Prozesse für ihre Kund*innen und Vertriebspartner*innen. Im besonderen Fokus des Unternehmens steht die Positionierung als führender Partner für den Mittelstand und folglich der Ausbau der bereits heute starken Marktposition in dieser Zielgruppe. Den vielfältigen Anforderungen der verschiedenen Branchen begegnet sie mit individuellen Risikokonzepten, einem starken Sachverstand für die spezifischen Risiken und einer maßgeschneiderten Ansprache auf der Vermarktungsebene. Auch der Megatrend Nachhaltigkeit genießt einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil der Wachstumsstrategie des Unternehmens. Dies bezeugt nicht zuletzt die Rolle der Gothaer als Marktinnovator und Marktführer bei der Versicherung von Windkraftanlagen. Auch werden sämtliche Produkte, sowohl für Privat- als auch für Unternehmerkund*innen, stetig um nachhaltige Lösungen ergänzt. Dabei steht ganz besonders die Schadenprävention im Fokus – denn am nachhaltigsten ist es, wenn erst gar kein Schaden entsteht. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG geht aber noch einen Schritt weiter und über die Rolle des klassischen Versicherers hinaus: Mit gezielten Maßnahmen und ihrem starken Partnernetzwerk unterstützt sie in den nächsten Jahren 500 Unternehmerkunden und Unternehmerkundinnen aus dem Mittelstand bei der eigenen Transformation im Rahmen der Energiewende und leistet so ihren Beitrag zur Erreichung der deutschen Klimaziele.

Die **Gothaer Lebensversicherung AG** ist seit fast 200 Jahren Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Themen Vorsorge und Vermögen. Sie fokussiert sich konsequent auf die strategischen Geschäftsfelder der biometrischen und kapitaleffizienten Produkte sowie der betrieblichen Altersversorgung (bAV). In den letzten Jahren wurden die Neugeschäftsanteile in diesen Feldern kontinuierlich ausgebaut. Dabei lag ein besonderer Fokus auf dem Geschäft mit Unternehmerkund*innen – sei es in der betrieblichen Altersvorsorge oder im Kollektivgeschäft zur Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos. Hierdurch wird zudem das für Lebensversicherer wichtige Geschäft gegen laufenden Beitrag deutlich gestärkt. Im Geschäftsfeld Biometrie – wichtig für die Stabilität des Risikoergebnisses – hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG mit verschiedenen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen – vom Kleinkind bis hin zum Erwerbstätigen – als Arbeitskraftversicherer etabliert.

Neben dem Ausbau des wettbewerbsfähigen Produktangebots werden kontinuierlich Prozessoptimierungen vorgenommen. Ein weiterer Fokus liegt darauf, die Produkte transparenter für Kund*innen zu gestalten. Dies gilt zuvorderst für fondsgebundene Produktangebote und umfasst sowohl das Neugeschäft als auch den Bestand. Gerade in jüngster Zeit gewinnt das Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung weiter an Bedeutung. Produktseitig bietet die Gothaer Lebensversicherung AG attraktive Vorsorgelösungen, die für Unternehmen aller Größenklassen einfach umsetzbar sind. Gerade in diesem Bereich nehmen die Anforderungen an Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und Services deutlich zu. Diesem Trend stellt sich die Gothaer Lebensversicherung AG durch die Einführung von modernen bAV-Portalen sowie die Bereitstellung von einfach zu bedienenden Self-Services für häufig vorkommende Geschäftsvorfälle. Die Gothaer Lebensversicherung AG hat sich

2021 als erster Versicherer Deutschlands dem unabhängigen Nachhaltigkeitsrating unterzogen und von Assekurata die Note A+ (gut) erhalten. Glaubhaft nachhaltig zu sein, wird die strategischen Entscheidungen der Gothaer Lebensversicherung AG auch in Zukunft entscheidend beeinflussen.

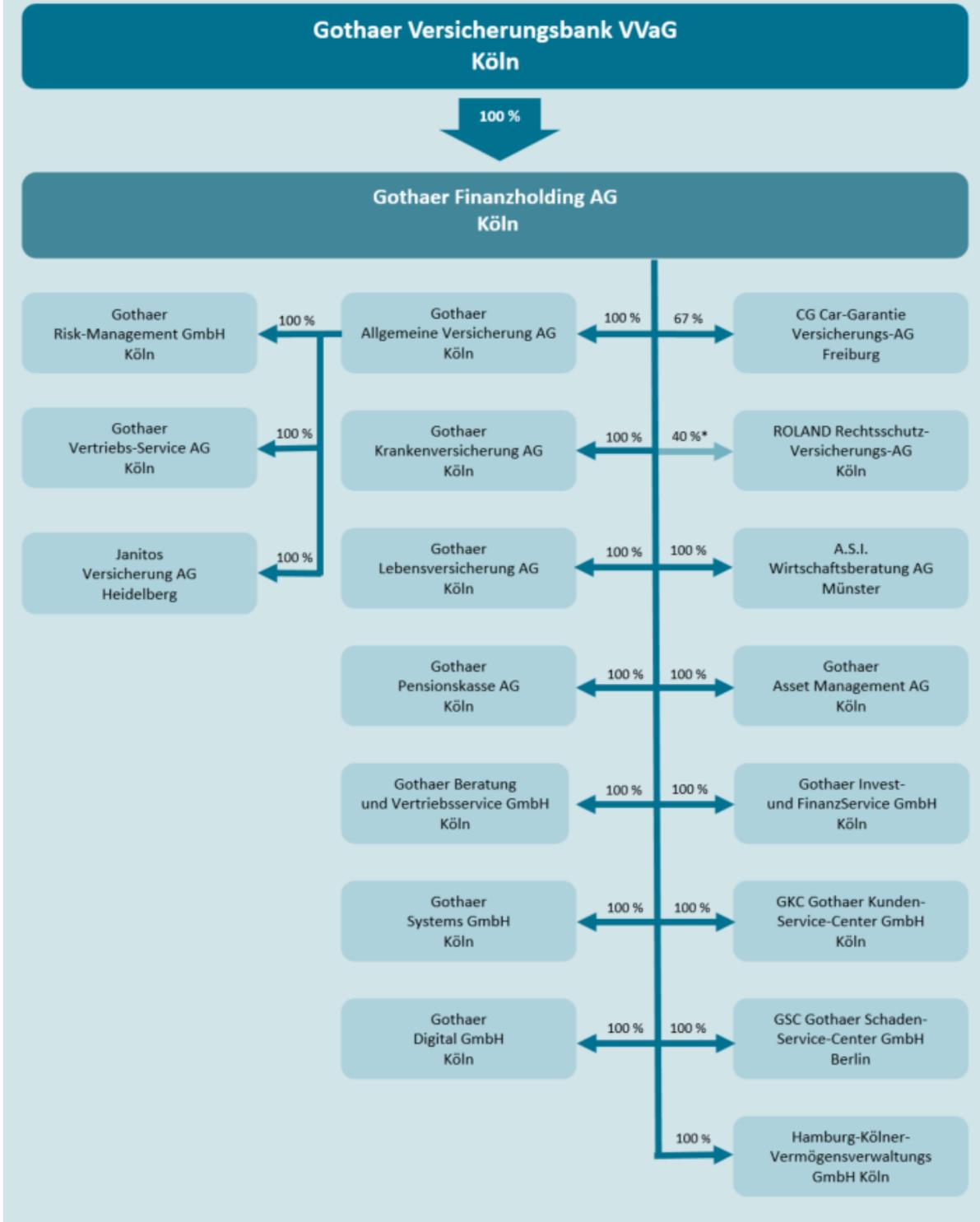
Die **Gothaer Krankenversicherung AG** ist der erste Ansprechpartner für modernen Krankenversicherungsschutz. Den Trend zu einem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein sowie der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen greift das Unternehmen auf und entwickelt stetig Services, die den Zugang zu einer hochwertigen und effektiven Versorgung ermöglichen. Oberste Maxime ist es dabei, Versicherte bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Unter dem Leitbild gothaer.nachhaltig.gesund steht vor allem das Gesundbleiben im Fokus der Gothaer Krankenversicherung AG. Einen Schwerpunkt bildet dabei die mentale Gesundheit. Durch Kooperationen mit führenden Anbietern in diesem Bereich stärkt das Unternehmen zunehmend seine Rolle als nachhaltiger Gesundheitsdienstleister.

Die Krankenvollversicherung bleibt eine wichtige Säule der Gothaer Krankenversicherung AG, denn mit Blick in die Zukunft ist sie die einzige Absicherung, die ein stabiles Leistungsniveau für den Schutz der Gesundheit garantiert. Gleichzeitig steigern die staatlichen Finanzierungsherausforderungen im deutschen Gesundheitssystem die Bedeutung von Zusatzversicherungen als Ergänzung zur gesetzlichen Versorgung. Hier ist die Gothaer seit Jahren auf Wachstumskurs. Dabei sehen nicht nur Privatkund*innen den Wert der privaten Absicherung. Arbeitgeber erkennen die betriebliche Krankenversicherung zunehmend als ihre Mitarbeitenden motivierende und ans Unternehmen bindende Gesundheitsdienstleistung. Auch hier baut die Gothaer Krankenversicherung AG ihre führende Stellung aus und ergänzt ihre Firmenangebote um Gesundheitsdienstleistungen.

Die **Janitos Versicherung AG** ist ein in Heidelberg ansässiger, hoch digitalisierter Kompositversicherer und vertreibt seine Produkte über unabhängige Vermittler*innen wie Makler*innen, Maklerpools und -verbände, Finanzvertriebe sowie Vergleichsplattformen. Auf diese Zielgruppe werden alle Prozesse und Services des Unternehmens ausgerichtet. Dabei stehen ein hoher Automatisierungsgrad, individuelle und schnelle Produktentwicklung sowie technische Schnittstellen zu den Vertriebspartner*innen im Rahmen der Digitalisierungs- und Vertriebsstrategie im Fokus. Eine moderne IT-Infrastruktur, ein passgenaues Betreuungsmodell sowie eine kontinuierlich sehr gute Produktpositionierung sind die wesentlichen Bausteine der Janitos Strategie. Das Produktportfolio reicht von Kfz-, Fahrrad-, Tierhalter- und Privathaftpflichtversicherung über die Hausrat- und Wohngebäudeversicherung bis hin zu Krankenzusatzleistungen, Unfallversicherung und der Invaliditätsabsicherung Multi-Rente. Das Unternehmen verzeichnet bei Produkt-Ratings und Maklerbefragungen regelmäßig Erfolge und ist als etablierte Maklermarke in Deutschland und Österreich sehr gut und nachhaltig positioniert.

Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung und rund 240 Millionen Euro Beitragseinnahmen pro Jahr sowie einer Marktpräsenz in 19 Ländern zählt die **CG Car-Garantie Versicherungs-AG** zu den erfahrensten Spezialversicherern für Garantie- und Kundenbindungsprogramme in Europa. Mehr als 40 Hersteller/Importeure und über 23.000 spezialisierte Fachhändler vertrauen auf die individualisierten Garantieprogramme für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge und die hohe Servicequalität des Garantiespezialisten. Als verlässlicher Partner setzt das Unternehmen auf Stabilität und Langfristigkeit. Laut einer unabhängigen Studie des Marktforschungsunternehmens Finaccord ist die CG Car-Garantie Versicherungs-AG einer der führenden herstellerunabhängigen Anbieter für Garantie- und Reparaturkostenversicherungen. Immer mehr Händler*innen und Fahrzeugkäufer*innen setzen auf die Leistungen des Spezialversicherers – weshalb das Unternehmen bestens aufgestellt ist, die eigene Marktposition noch auszubauen.

Der Gothaer Konzern im Überblick.



* Konzernanteil insgesamt
 Aus Gründen der Übersichtlichkeit vereinfacht dargestellte Beteiligungsverhältnisse

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Konzerngeschäftsbericht

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2022**

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Amtsgericht Köln, HRB 660

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.....	4
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden.....	6

Organe des Unternehmens

Mitgliedervertretung.....	8
Aufsichtsrat.....	10
Vorstand	11

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG	12
---	-----------

Bericht des Vorstandes

Konzernlagebericht	13
--------------------------	----

Jahresabschluss

Konzernbilanz	58
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Eigenkapitalpiegel.....	66
Kapitalflussrechnung	68
Konzernanhang	70

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	101
---	------------

Bericht des Aufsichtsrates.....	111
--	------------

Adressen wichtiger Konzerngesellschaften	115
---	------------

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird fallweise auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Verlässlich in einem herausfordernden Jahr



Professor
Dr. Werner Görg

Vorsitzender des
Aufsichtsrates des
Gothaer Konzerns

Das Jahr 2022 war für den Gothaer Konzern sehr herausfordernd. Der Krieg in der Ukraine, der diesem Land großes Leid und Zerstörung gebracht hat, hinterließ tiefe Spuren in der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa und so auch in Deutschland. Erschwerend kamen zum Teil erhebliche Auswirkungen der Corona-Pandemie hinzu. Das Zusammenbrechen ganzer Lieferketten und die bittere Erkenntnis, dass Deutschland in erheblichem Umfang von Zulieferungen abhängig ist, haben die Stimmung als Gradmesser für eine zukünftige wirtschaftliche Entwicklung deutlich eingetrübt. Umso erfreulicher hat sich bereits gegen Ende des Jahres 2022 herauskristallisiert, dass die von vielen prognostizierte tiefe Rezession nicht stattfindet. Im Gegenteil, die deutsche Wirtschaft hat sich erneut als außerordentlich resilient erwiesen. Dies gilt auch für den Gothaer Konzern. 2022 war in versicherungstechnischer Hinsicht ein gutes Jahr.

Dies zeigt sich auch in unserer Ertragsstärke und der sehr soliden Kapitalisierung. Trotz Inflation und Rezessionsorgen konnte die Konzerneigenkapitalbasis 2022 weiter gestärkt werden. Auch der Konzernjahresüberschuss ist gewachsen. Die Solvabilitätsausstattung der einzelnen Konzerngesellschaften und des gesamten Konzerns sind weiterhin auf einem sehr guten Niveau.

Unser Sachversicherer, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, zeigte im vergangenen Jahr eine hohe Resilienz und leistet mit einem Wachstum über Markt einen bedeuteten Beitrag zum Konzernergebnis. Dabei konnte sie sowohl im Unternehmerkunden- als auch im Privatkundengeschäft deutlich zulegen. Auch die Gothaer Krankenversicherung AG überzeugt mit einem soliden Beitragswachstum. Der starke Anstieg des Neugeschäfts in der betrieblichen Krankenversicherung belegt ihre Marktführerschaft in diesem Bereich eindrucksvoll. Die Gothaer Lebensversicherung AG bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen den positiven Effektiven der Zinswende und der inflationsbedingten Kaufzurückhaltung der Menschen, die sich insbesondere im Einmalbeitragsgeschäft bemerkbar macht. Das Geschäft mit Unternehmerkunden ist hingegen weitgehend stabil geblieben. Im Mehrjahresvergleich liegt auch das Neugeschäft insgesamt auf einem guten Niveau.

Die Aufsichtsräte der verschiedenen Risikoträger und Beteiligungsgesellschaften des Gothaer Konzerns haben 2022 die Entwicklungen der einzelnen Gesellschaften risikoträgerspezifisch begleitet. Hierbei haben bei den einzelnen Gesellschaften mindestens drei, in aller Regel vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Darüber hinaus haben die Aufsichtsräte bei den von ihnen beaufsichtigten Unternehmen im Prüfungsausschuss, dem Kapitalanlageausschuss, dem Personalausschuss und dem Digitalisierungsausschuss die Fortentwicklung der einzelnen Unternehmen mit dem Vorstandsteam diskutiert. Der kraft Gesetzes zu bildende Vermittlungsausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmerseite und Kapitalseite musste – wie schon in den Vorjahren – nicht tagen. Schließlich haben in kontinuierlicher Fortentwicklung unserer versicherungsspezifischen Kompetenz zwei Fortbildungsveranstaltungen stattgefunden, die sich mit Fragen der Rechnungslegung und Kapitalanlage befasst haben.

Neben diesen auf das klassische Versicherungsgeschäft zugeschnittenen Aktivitäten des Aufsichtsrates hat auch das Thema Nachhaltigkeit einen breiten Rahmen eingenommen. Der Aufsichtsrat begrüßt die Strategie des Vorstandes unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit die Kapitalanlage, die Versicherungsprodukte und auch den Konzern selbst besonders in den Fokus zu nehmen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand ausdrücklich in seinem Bemühen, in Sachen Nachhaltigkeit zu einem Vorreiter in der deutschen Versicherungsindustrie zu werden.

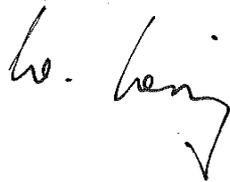
Ausgangspunkt der Aufsichtsrats­tätigkeit pro Gesellschaft und Jahr ist die kurzfristige und mittelfristige Unternehmensplanung. Anlässlich einer jeden Aufsichtsrats­sit­zung wird ein unter­jährig­er Abgleich der bisher erzielten Teilergebnisse diskutiert. Hierbei werden auch Maßnahmen besprochen, die unter­jährig geeignet erscheinen, das angestrebte Jahres­er­gebnis zu erzielen. Über diese an der Unternehmens­planung orientierten Aufsichtsrats­­tätigkeit hat sich der Aufsichtsrat ein umfas­sendes Bild von den denkbaren Auswirkungen verschiedener Risikoszenarien gemacht. Dies beinhaltet Inflationsrisiken, die Entwicklung der Zinsstrukturkurve, denkbare Umwelteinflüsse, währungsbedingte Turbulenzen sowie Szenarien, in denen ad hoc signifikante liquide Mittel benötigt werden.

Der Aufsichtsrat begrüßt es ausdrücklich, dass diese Diskussionen mit dem Vorstandsteam gut vorbereitet werden und auf hohem Niveau stattfinden. Hierbei schätzen Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam die jeweils vorgebrachten Erwägungen – gleichzeitig wird die Kontrollfunktion des Aufsichtsrates nicht vernachlässigt.

Mein Dank gilt innerhalb des Aufsichtsrates allen Kolleginnen und Kollegen, die gemeinsam für eine positive Fortentwicklung des Gothaer Konzerns arbeiten.

Mein Dank gilt darüber hinaus allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und insbesondere dem selbständigen Außendienst, der 2022 erneut seine Leistungsfähigkeit eindrücklich unter Beweis stellen konnte.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. König', with a checkmark at the end.

Mit mehr als Versicherung in die Zukunft



Oliver Schoeller
Vorsitzender des
Vorstands des
Gothaer Konzerns

Nach zwei Jahren Pandemie und der verheerenden Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 waren wir Anfang des vergangenen Jahres hoffnungsvoll, zu einem regulären Marktgeschehen zurückkehren zu können. Doch mit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24. Februar 2022 fand diese Hoffnung ein jähes Ende. Stattdessen läutete er eine neue Ära geopolitischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen ein. Vor allem brachte er unermessliches Leid über die Zivilbevölkerung in der Ukraine. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges machen sich insbesondere durch höhere Energiepreise, Inflation sowie eine seit 2011 erstmalige deutliche Steigerung des Zinssatzes durch die europäische Zentralbank bemerkbar. Trotz dieser sehr schwierigen Rahmenbedingungen konnte die Gothaer mit Beitragseinnahmen von rund 4,57 Milliarden Euro ein sehr gutes Jahresergebnis für 2022 erzielen. Unser Kompositversicherer, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, und die Gothaer Krankenversicherung AG wachsen deutlich. Die Gothaer Lebensversicherung AG zollt nach einem sehr starken Jahr 2021 dem schwierigen Marktumfeld Tribut. Sie büßte insbesondere infolge eines Rückgangs im Einmalbeitragsgeschäft analog zum Gesamtmarkt Beitragseinnahmen ein. Dass wir in dieser herausfordernden Gesamtlage weiterhin ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Kundinnen bleiben, bestätigte S&P Global Ratings. Unser erneutes A-Rating mit dem Ausblick „stable“ ist Anerkennung für unser diversifiziertes Produktportfolio, unser breites Vertriebswegenetz sowie die starke Wettbewerbsposition, insbesondere im Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Die Position als führender Partner für den Mittelstand konnte der Konzern mit gebuchten Bruttobeiträgen von rund 1,47 Mrd. Euro und einem Wachstum von 9,1 Prozent weiter ausbauen. Treiber des Wachstums sind das Kompositgeschäft, die kollektive Biometrie und die betriebliche Krankenversicherung. Diese Entwicklung zeigt: Wir erfüllen mit unseren Lösungen die Erwartungen unserer Firmenkunden. Dies wird auch im neuen Geschäftsjahr umso wichtiger, da Wirtschaft und Gesellschaft vor weiteren großen Transformationen stehen.

Die Kostenexplosion in den Energiemärkten haben die Produktionskosten der Unternehmen vervielfacht. Die unterschiedlichen Ressourcenzugänge Europas, der USA und Chinas werden die Energiekostenunterschiede weiter wachsen lassen. Lieferkettenstörungen haben die Produktionskapazitäten bei gleichzeitig global steigender Nachfrage gedrosselt. Zwar hat sich die Situation infolge der Lockerung der Zero-Covid-Politik Chinas etwas entspannt, heilen wird dies die resultierenden ökonomischen Konsequenzen aber nicht. Der Fachkräftemangel hat sich über die Pandemie in atemberaubender Geschwindigkeit materialisiert. Inzwischen nennen mehr als 50 Prozent der Unternehmen diesen Faktor als maßgebliches Wachstumshemmnis.

In dieser Gemengelage können wir als Versicherer unseren mittelständischen Kunden und Kundinnen Wege und Möglichkeiten aufzeigen, die mehr als reinen Versicherungsschutz umfassen. Viele Unternehmen überprüfen gegenwärtig ihre Wertschöpfung. Das braucht begleitende Risikomanagement-Fähigkeiten, um Prozesse neu zu bewerten und Inflationseffekte in den Prämien abzumildern. Ähnlich verhält es sich mit dem größten Risikocluster der Zukunft, dem Schutz gegen Cyber-Gefahren. Auch in diesem Kontext geht es darum, Risiken zu mitigieren und im Fall der Fälle unsere Kunden und Kundinnen dabei zu unterstützen, wieder schnell zur Wertschöpfung zurückzufinden. Die betriebliche Altersvorsorge kann wichtige Akzente im Kampf um Talente setzen. Die betriebliche Krankenversicherung hat sich seit der Pandemie als Instrument mit zweistelligen Wachstumsraten hinzugesellt. Beide lösen wichtige gesellschaftliche Herausforderungen.

Und nicht zuletzt haben wir als Industrie die Chance, die Nadel im Kampf gegen den Klimawandel zu bewegen. Im Rahmen unserer Initiative 500-50-5 unterstützen wir 500 mittelständische Unternehmen, ihren CO₂-Ausstoß um 50 Prozent in den nächsten fünf Jahren zu reduzieren. In diesem Kontext offerieren wir Pakete zur Elektrifizierung von Flotten, zur energetischen Sanierung bis hin zum nachhaltigen Energiebezug.

Auf dem Weg in eine CO₂-neutrale Wirtschaft werden auch wir als Konzern eine Führungsrolle übernehmen. Diese unterstreichen wir dadurch, dass wir schon jetzt rund ein Viertel aller onshore Windkraftanlagen Europas versichern und einen beträchtlichen Anteil unserer Kapitalanlagen in erneuerbare Energien investiert haben. Unser Engagement hat auch das unabhängige Analysehaus Zielke Research mit dem dritten Platz in seinem branchenweiten ESG-Ranking gewürdigt. Und: Wir werden nicht nachlassen. Für die kommenden Jahre bedeutet dies unter anderem: Wir werden jedes Jahr 200 Millionen Euro für nachhaltige Impact Investments zur Verfügung stellen, wir werden den CO₂-Fußabdruck unserer Aktien- und Unternehmensanleihen um 25 Prozent und den unserer Immobilieninvestments um 20 Prozent reduzieren. Unsere eigene konzernweite Klimaneutralität wollen wir bis 2024 erreichen. Bis 2045 wird unser Versicherungs- und bis 2050 unser Investmentportfolio entsprechend der Net Zero Asset Owner Alliance CO₂-neutral sein.

Zeit also für „Mehr als Versicherung“.

Ihr

Handwritten signature in blue ink, reading "Oliver Fuchs".

Mitgliedervertretung

Wilm-Hendric Cronenberg Vorsitzender		Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H.
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender		Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender		Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R.
Quentin Carl Adrian		Steuerberater und Partner bei dhpG Dr. Harzem & Partner mbB
Heiner Alck		Physiotherapeut
Peter Arndt	bis 9. Juni 2022	Diplom-Ingenieur
Christina Begale		Unternehmensberaterin
Helmut Berg		Pensionär
Werner Dacol		Sachverständiger für Immobilienbewertung
Dr. Karin Ebel		Geschäftsführende Gesellschafterin der Peter May Family Business Consulting GmbH & Co. KG
Dr. Matthias Eickhoff		Vorstand der Amevida SE
Sabine Engler		Diplom-Kaufmann
Andreas Formen		Diplom-Betriebswirt
Dr. Jörg Friedmann		Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel		Leiterin des Bereiches Human Resources & Legal bei der VDI GmbH
Dr. Benno Gelshorn	bis 12. Januar 2022 †	Facharzt für Allgemeinmedizin
Beate Gothe		Leiterin Finanzen und Personal der Heinz Gothe GmbH & Co. KG
Birgit Heinzel		Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Willi Hullmann		Geschäftsführender Gesellschafter der R(h)ein-Gewinn Beratungsgesellschaft mbH
Norbert D. Hüsson		Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Wolfgang Klemm		Kammermusiker i. R.
Dr. Götz Kröner	seit 9. Juni 2022	Geschäftsführer der Kröner-Stärke GmbH
Barbara Lambers		Head of Talent Aquisition EMEA bei der DHL Express Germany GmbH
Dr. Hans-Werner Lange		Aufsichtsratsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG
Louwrens Langevoort	seit 9. Juni 2022	Intendant der KölnMusik GmbH Kölner Philharmonie

Prof. Dr. Claus Luttermann		Universitätsprofessor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
Dr. Anja Marzuillo		Rechtsanwältin
Regina Menger-Krug		Ehem. Geschäftsführerin und Inhaberin des Sektgutes Menger-Krug
Stephan Otte	seit 9. Juni 2022	Geschäftsführer der Stein HGS GmbH
Uwe von Padberg		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Creditreform Köln v. Padberg GmbH & Co. KG
Ilse Peiffer	bis 9. Juni 2022	Sekretärin i. R.
Annegret Reinhardt-Lehmann		Geschäftsführerin der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.
Dr. Roland Reistenbach		Zahnarzt
Peter Riegelein		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlf		Technische Hochschule Köln, Institut für Versicherungswesen (ivw Köln)
Martin Schäfer		Geschäftsführender Gesellschafter der Wirth Fulda GmbH
Astrid Schulte		Mitglied des Vorstandes der Heraeus Bildungsstiftung
Dr. Klaus Tiedeken	seit 9. Juni 2022	Vorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria
Dr. Katrin Vernau		Interimsintendantin Rundfunk Berlin-Brandenburg
Sabine Walser		Verlagsleiterin der P. Keppeler Verlag GmbH & Co. KG
Stefan Zant	seit 9. Juni 2022	Managing Director der Seven.One Sports GmbH
Ehrenvorsitzender		
Dr. Karlheinz Gierden	bis 24. Januar 2022 †	Oberkreisdirektor und Bankdirektor a. D.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Rechtsanwalt, Steuerberater

**Carl Graf
von Hardenberg**
stellv. Vorsitzender

Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG

Urs Berger

Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Gabriele Eick

Inhaberin der Unternehmensberatung Executive Communications

Prof. Dr. Johanna Hey

Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln

**Jürgen Wolfgang
Kirchhoff**

Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG

Ehrenvorsitzende

Hansgeorg Klanten

Direktor i. R.

Dr. Roland Schulz

Ehem. geschäftsführender Gesellschafter der Henkel AG & Co. KGaA

Vorstand

Oliver Schoeller
Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Thomas Bischof

Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Oliver Brüß

Vertriebsvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

**Dr. Mathias
Bühning-Uhle**

Vorstand Operations - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Dr. Sylvia Eichelberg

Vorsitzende des Vorstands der
Gothaer Krankenversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Harald Epple

Finanzvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Michael Kurtenbach

Personalvorstand - Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Lebensversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB dar.

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Andreas Barth		Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der OMEGA Blechbearbeitung Holding AG
Klaus Michael Baur		Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH
Martin Böhm		Inhaber der Firma BÖHM Elektrobau
Klaus Brenner		Vorstandsvorsitzender der VPV Lebensversicherungs-AG
Dr. Christoph Buse		Geschäftsführender Gesellschafter der Bautra GmbH
Daniel Friedrich		Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport / Spedition GmbH
Lorenz Hanelt		Mitglied des Vorstandes der Delvag Versicherungs-AG
Carl Graf von Hardenberg jun.	seit 1. Januar 2022	Geschäftsführender Gesellschafter der Hardenberg-Wilthen AG
Hans Jürgen Hesse		Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG
Dr. Michael Jaxy	seit 1. Januar 2022	Finanzvorstand (CFO) der UEE Holding SE & Co. KG
Thomas Kemp		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe Ingredients GmbH
Rainer Lehmann		Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG
Timo Freiherr von Lepel		Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Andreas Mosler		Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Vorsitzender des Aufsichtsrates der AEP AG
Goetz Neumann	bis 30. Juni 2022	Vorstandsvorsitzender Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG i.R.
Rüdiger Otto		Geschäftsführer und Inhaber der A. Otto & Sohn GmbH & Co. KG
Wolfgang Öxler		Erzabt der Benediktiner St. Ottilien
Dr. Melanie Peterhoff		Geschäftsführende Gesellschafterin der F. J. Peterhoff Beteiligungs-GmbH
Dr. Peter Ramsauer		Diplom-Kaufmann, Mitglied des Bundestages
Hermann Reichenecker		Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH
Frank Reinhardt	seit 1. Juli 2022	Vorstandsvorsitzender der Pensionskasse Wacker Chemie VVaG
Dr. Martin Rothfuchs		Geschäftsführender Vorstand der Arenbergische Gesellschaften
Alien Wolter		Geschäftsführende Gesellschafterin der ARNO GmbH

Konzernlagebericht

In den Ausführungen des Konzernlageberichts beziehen sich die inhaltlichen Aussagen zur Versicherungstechnik in der Geschäftsentwicklung, in der Prognose und in den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung überwiegend auf die wesentlichen Risikoträger des Konzerns. Diese sind im Einzelnen die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für die Schaden- und Unfallversicherung, die Gothaer Lebensversicherung AG für die Lebensversicherung und die Gothaer Krankenversicherung AG für die Krankenversicherung.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trends in 2022

Versicherungswirtschaft Gesamt

Die Weltkonjunktur in 2022 wurde durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie durch angespannte Lieferketten geprägt, woraus ein anhaltender Inflationsdruck entstand. Für den Euroraum haben die Energiekrise und der Energiepreisanstieg einen einschneidenden Einfluss auf die Konjunktur. Für Deutschland wird nach Angaben des Statistischen Bundesamtes dennoch von einer Steigerung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,9 % ausgegangen, die insbesondere auf den Anstieg der privaten Konsumausgaben zurückzuführen ist. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist zunehmend von der Inflation betroffen sowie von den steigenden Unsicherheiten im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Trotz staatlicher Stützungsmaßnahmen zeigen sich Auswirkungen auf die privaten Haushalte und deren wirtschaftliche Perspektiven. Insgesamt wird dennoch eine Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in 2022 erwartet. Für den privaten Konsum wird von einem Wachstum ausgegangen, die Sparquote ist zum Ende des Jahres hin erneut gesunken. Vor diesem Hintergrund ist nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die folgenden Ausführungen basieren, für die Versicherungswirtschaft eine rückläufige Beitragsentwicklung zu erwarten. Die Schaden- und Unfallversicherung zeigt ein Beitragswachstum von 4,0 %. Der leichte Beitragsanstieg in der Kraftfahrtversicherung wird dabei von einem starken Anstieg in der Sachversicherung übertroffen. Letzterer ist hauptsächlich auf inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen in der Sachversicherung zurückzuführen. In der Privaten Krankenversicherung wird mit einer Steigerung des Beitragsaufkommens von 3,7 % gerechnet. Diese Entwicklung basiert einerseits auf einem Anstieg der Beiträge in der Krankenvollversicherung. Dieser wird gestützt durch höhere Nominallöhne sowie dadurch, dass die Jahresarbeitsentgeltgrenze zum Jahreswechsel nicht angehoben wurde. Andererseits entwickelte sich auch das Zusatzversicherungsgeschäft erneut positiv. Die Lebensversicherung verzeichnet einen Beitragsrückgang von 5,9 %. Bei leichten Zuwächsen bei den laufenden Beiträgen trug die schwache Entwicklung im Einmalbeitragsgeschäft zu diesem Rückgang bei. Die Abschwächung im Einmalbeitragsgeschäft resultiert aus schnell angestiegenen Zinsen, Reallohnrückgängen sowie einem gestiegenen Bedürfnis der privaten Haushalte nach Liquidität. Für die betriebliche Altersvorsorge zeigt sich eine heterogene Entwicklung. Während die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds ein deutliches Plus zeigen, sind die Einnahmen der Pensionskassen rückläufig. Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergibt sich damit voraussichtlich ein leichter Beitragsrückgang von 0,6 %.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die **gesamte Schaden- und Unfallversicherung** rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in 2022 – im Zuge von inflationsgetriebenen Summenanpassungen im Sachversicherungsbereich – mit einer Beitragssteigerung von 4,0 % auf 80,4 Mrd. Euro. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden verringert sich um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr. Während im Kraftfahrtbereich gestiegene Schadenaufwendungen vorliegen, sind die Aufwendungen in der Sachversicherung deutlich rückläufig. Insgesamt wird – aufgrund der steigenden Beitragseinnahmen und der geringeren Schadenaufwendungen – mit einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Gewinn von voraussichtlich 4,2 Mrd. Euro gerechnet. Die Combined Ratio verringert sich im Vergleich zum Vorjahr und sollte bei ca. 95 % liegen.

In der **Sachversicherung** wird ein Beitragswachstum von 7,6 % auf 25,9 Mrd. Euro erwartet. Der Anstieg in der nicht privaten Sachversicherung fällt dabei mit 9,0 % noch höher aus als der Anstieg in der privaten Sachversicherung mit 6,5 %. In der nicht privaten Sachversicherung ist das Wachstum insbesondere auf die industriellen Sparten zurückzuführen, in der privaten Sachversicherung besonders auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Die Ursachen für das dynamische Beitragswachstum liegen in weiter steigenden Inflationsindizes, woraus Anpassungen der Versicherungssummen resultieren. Ferner hat die Flutkatastrophe „Bernd“ zu einer gestiegenen Nachfrage nach Elementardeckung beigetragen. Die Schadenaufwendungen sind in 2022 rückläufig. Dabei wird von einem leicht überdurchschnittlichen Naturgefahrenjahr in der Sachversicherung ausgegangen, u.a. aufgrund der Orkanserie im Februar dieses Jahres. Die Belastung durch Feuergroßschäden zeigte sich jedoch signifikant unterdurchschnittlich. Insgesamt wird für 2022 in der Sachversicherung mit einer deutlichen Verringerung der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 28,3 % gerechnet, wodurch die Sachversicherung – unter Einbeziehung des kräftigen Beitragswachstums – schlussendlich einen versicherungstechnischen Gewinn erzielen wird. Die Combined Ratio sollte mit ca. 96 % weit unter der Ratio des Vorjahres liegen.

Die **Kraftfahrtversicherung** ist mit rund 37 % und 29,4 Mrd. Euro Beitragseinnahmen der größte Bereich innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung. In 2022 ist hier bei einem anhaltenden, aber gedämpften Bestandswachstum ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 1,0 % zu erwarten. In der Teilkaskoversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem Rückgang des Durchschnittsbeitrages von 1,5 % gerechnet, während sich in der Vollkaskoversicherung ein leichter Anstieg von 0,5 % abzeichnet. In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung wird von einer Stagnation des Durchschnittsbeitrages ausgegangen. Die anhaltend verringerte Mobilität zeigt sich weiterhin im Schadengeschehen, insbesondere in der geringeren Anzahl anfallender Schäden. Im Hinblick auf den Schadendurchschnitt wird von einer kräftigen Zunahme ausgegangen, die u.a. zurückzuführen ist auf die hohe Inflation sowie die sehr dynamische Entwicklung der Kfz-Ersatzteilpreise. Für 2022 wird in Folge ein signifikanter Anstieg der Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 8,1 % erwartet. Bei nahezu unveränderten Kosten- und Abwicklungsergebnisquoten wird dies insgesamt zu einem versicherungstechnischen Verlust von ca. 300 Mio. Euro führen. Die Combined Ratio zeigt sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr erhöht und könnte bei ca. 101 % liegen.

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Lebensversicherung

Das Jahr 2022 verlief anders als es Ende 2021 noch zu erwarten war. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 löste eine Reihe von Ereignissen aus, die auch die Lebensversicherungsbranche maßgeblich beeinflusst haben. Ausgelöst durch den Angriffskrieg stiegen die Kraftstoff- und Energiepreise deutlich an. Noch

als Folge des Coronavirus bestehende Lieferengpässe wurden zusätzlich verstärkt, insbesondere bei Nahrungsmitteln wie Weizen und Raps. In Folge des rückläufigen Angebots stiegen die Inflationsraten weltweit an. In Deutschland erreichte die monatliche Inflation im Zeitraum September bis November zeitweise ein Niveau von über 10 %.

Als Folge der gestiegenen Inflationsraten erhöhte die US-Notenbank im März 2022 erstmalig seit 2018 den Zinssatz für den Einlagenzins. Es folgten sechs weitere Erhöhungen in 2022 bis zu einem Zinssatz von 4,50 % im Dezember 2022. Die Europäische Zentralbank erhöhte den Zinssatz für das Hauptrefinanzierungsgeschäft in 2022 in vier Schritten auf 2,50 %. Die Börsenkurse an den internationalen Kapitalmärkten reagierten mit unterschiedlich starken Kursrückgängen auf diese Entwicklungen. Der DAX gab in 2022 über 12 % nach.

Die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherungsbranche wurde von diesen Entwicklungen maßgeblich beeinflusst. So wirkten sich insbesondere zwei Gründe belastend auf das Wachstum der Branche aus: Zum einen führten die durch die Inflation gestiegenen Lebenshaltungskosten dazu, dass die Sparfähigkeit zurückging und viele Menschen weniger in ihre Altersvorsorge investieren konnten. Zum anderen ergaben sich im Zuge der Normalisierung des Zinsniveaus für die Kundinnen und Kunden wieder mehr Anlagealternativen, was insbesondere den starken Rückgang beim Einmalbeitragsgeschäft erklärt. So waren und sind durch den Anstieg der Leitzinsen die Banken in der Lage, die verbesserten Konditionen an ihre Kunden und Kundinnen weiterzugeben und sich von den in den letzten Jahren erhobenen Verwarentgelten zu lösen. In Folge dessen hat der Wettbewerb um Kundengelder zwischen Banken und Versicherern wieder deutlich zugenommen.

Auf der anderen Seite hat das gestiegene Zinsniveau auch entlastende Wirkung für die Ertragsseite der Lebensversicherer, insbesondere was die Bildung der Zinszusatzreserve (ZZR) betrifft. Die hohen Zuführungen zur ZZR haben die Ertragssituation der Unternehmen in den Vorjahren erheblich belastet. Durch den Zinsanstieg sind im Jahr 2022 bei einer Reihe von Lebensversicherern keine Zuführungen mehr zu leisten bzw. es konnten bereits erste Beträge wieder aufgelöst („entspart“) werden.

Dies vorausgeschickt stellt sich die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherung im Jahr 2022 wie folgt dar:

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9 % auf 92,81 Mrd. Euro. Davon entfielen 64,34 Mrd. Euro auf laufende Beiträge (+ 0,9 %) und 28,46 Mrd. Euro auf Einmalbeiträge (- 20,8 %). Letztere machten in 2022 einen Anteil von rund 31 % an den gesamten Beiträgen aus. Das Einmalbeitragsgeschäft ist im vergangenen Jahr signifikant rückläufig gewesen und das Neugeschäft sank um 20,5 % auf 2,83 Mrd. Euro. Trotz der Einbußen im Neugeschäft zeigt die Stornoquote im Hinblick auf vorzeitige Vertragsauflösungen oder Beitragsfreistellungen bisher keinen Trend nach oben.

Krankenversicherung

Die Pandemiebekämpfung, die Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine, die Finanzierung des Gesundheitssystems und die Digitalisierung des Gesundheitswesens waren die zentralen Herausforderungen in 2022.

Das oberste Ziel lag unverändert in der Bekämpfung der Corona-Pandemie, um das Gesundheitssystem nicht zu überlasten und möglichst viele Menschen zu schützen. Die private Krankenversicherung (PKV) hat in der Coronakrise eindrucksvoll bewiesen, dass sie auch in dieser Krisensituation zu ihrem Leistungsversprechen steht

und die Versicherungsnehmer mit erstklassiger medizinischer Versorgung und hervorragendem Service versorgt.

Nachdem die neueren Coronavarianten in der Regel zwar einen ansteckenderen, aber insgesamt deutlich milderen Verlauf zeigten, hat sich der Engpass in den Kliniken von den Intensiv- zu den Normal- und Kinderstationen verschoben. Die hohe Arbeitslast des Pflegepersonals, gepaart mit einem durch Corona gestiegenen Krankenstand, bringt die Pflegekräfte zunehmend an die Belastungsgrenze und damit zu weiteren Abwanderungen des dringend benötigten Pflegepersonals.

Die Abhängigkeit von China und seine stringente Null-Covid-Strategie führten in 2022 in Deutschland zu Versorgungsengpässen bei wichtigen Medikamenten.

Überfüllte Kinderkliniken, der Pflegenotstand, gepaart mit Lieferengpässen bei Medikamenten, waren somit die zentralen Herausforderungen im ersten Halbjahr 2022.

Überschattet wurde diese Entwicklung durch den russischen Angriff auf die Ukraine und das daraus resultierende unfassbare menschliche Leid und die gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen. In der Folge schwächte sich in der PKV das Geschäftsklima in der Voll- und Zusatzversicherung ab. Die Kapitalmarktzinsen und die Inflation stiegen.

In der zweiten Jahreshälfte kamen die zentralen Herausforderungen aus den demografiebedingten Finanzierungsproblemen der gesetzlichen Krankenkassen und der Digitalisierung des Gesundheitssystems hinzu. Letztendlich geht es aber um die Frage, wie das Gesundheitswesen generationengerecht und damit nachhaltig finanziert werden kann, ohne das Leistungsniveau auf Dauer zu kürzen, ohne die Steuern weiter zu erhöhen und ohne die künftigen Generationen zu überfordern. Hier bietet die PKV mit der Bildung von Alterungsrückstellungen als Demografie-Rücklage eine nachhaltige und generationengerechte Lösung.

Die Menschen verstehen zunehmend, dass ein umlagefinanziertes Gesundheitssystem bei der aktuellen demografischen Entwicklung die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) vor immer neue Herausforderungen stellt und die PKV hierfür gute Alternativen bietet. Wer Leistungskürzungen in der Zukunft vermeiden möchte, wechselt in die Vollversicherung der PKV oder schließt eine Zusatzversicherung ab.

Dies zeigt sich auch 2022 ganz deutlich in den PKV-Zahlen. Die Gesamtanzahl an Versicherungen stieg um 0,6 Millionen auf 37,8 Millionen. In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,1 % auf insgesamt 29,1 Millionen. Die Nachfrage von gesetzlich Versicherten nach einer Aufstockung der Leistungen durch private Zusatzversicherung ist weiterhin ungebrochen.

In der Vollversicherung sind im fünften Jahr in Folge mehr Versicherungsnehmer von der GKV zur PKV gewechselt als umgekehrt. Im Saldo ergab sich ein Plus von 29.600 zu Gunsten der PKV (Saldo 2021: +23.300). Die Zahl der Vollversicherten in der PKV belief sich (insbesondere nach Abzug der Sterbefälle und der Abgänge wegen Versicherungspflicht) 2022 auf 8,7 Millionen, ein leichtes Minus von 0,16 %.

Zusätzlich erkennen immer mehr Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, dass eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) ein wichtiges Instrument ist, um Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden und gleichzeitig die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu fördern. Eine typische Win-win-Situation für Unternehmen und Mitarbeitende. Die Zahl der Mitarbeitenden, die von einer betrieblichen

Krankenversicherung profitieren, stieg um 11,5 % auf knapp 1,8 Millionen Personen in 2022.

Ausblick für 2023

Versicherungswirtschaft Gesamt

Vor dem Hintergrund des dynamischen makroökonomischen Umfelds und weiterhin bestehenden großen Unsicherheiten bezüglich der Folgen des Krieges in der Ukraine prognostiziert der Sachverständigenrat für das Jahr 2023 einen leichten Rückgang des realen BIP von etwa 0,2 %. Die Energiekrise verbunden mit steigenden Energiekosten kann die Konjunktur empfindlich treffen. Für die Inflationsrate insgesamt wird von einer Erhöhung von 7,4 % ausgegangen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich rezessionsbedingt ansteigen. Die Einstellung von neuem Personal durch Unternehmen wird geringer ausfallen als Entlassungen bzw. Verabschiedungen von Personal in den Ruhestand. Auch ein vermehrter Rückgriff auf Überbrückungsinstrumente wie Kurzarbeitergeld kann angenommen werden. Die Situation der privaten Haushalte wird maßgeblich durch die wirtschaftliche Entwicklung geprägt werden. Anhebungen bei den Nominallöhnen sowie staatliche Stützungsmaßnahmen durch Fiskalpolitik werden Belastungen durch die Inflation nicht vollständig kompensieren. Im Hinblick auf die realen privaten Ausgaben wird ein Rückgang von 1,0 % erwartet. Bei der Sparquote wird ein Rückgang auf einem Niveau von 9,5 % erwartet.

Für die Schaden- und Unfallversicherung wird in 2023 von einem Beitragswachstum von 6,1 % ausgegangen, welches auch in diesem Jahr hauptsächlich auf inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen in der Sachversicherung zurückzuführen ist. In der Lebensversicherung werden zu dem leichten Wachstum von 0,1 % insbesondere die Beitragseinnahmen aus laufenden Beiträgen beitragen. Bei den Einmalbeiträgen wird aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Markt mit einem Nullwachstum gerechnet. Für die private Krankenversicherung wird ein Beitragsanstieg von 3,5 % erwartet. Grundsätzlich führt hier eine Steigerung der Behandlungskosten im Gesundheitssystem zu einer Erhöhung der Krankenkassenbeiträge. Für das Zusatzversicherungsgeschäft wird mit einem Wachstum gerechnet, da der Trend, Leistungen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung durch eine private Zusatzvorsorge aufzustocken, weiterhin anhalten wird. Für die Versicherungswirtschaft insgesamt wird ein Beitragswachstum von 3,0 % für 2023 erwartet.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird in 2023 ein kräftiges Beitragswachstum von 6,1 % erwartet. Hauptursachen hierfür sind Summen- und Beitragsanpassungen, die auf die Inflation zurückzuführen sind. Demgegenüber kann es aufgrund des hohen Wettbewerbs und der konjunkturellen Abkühlung in manchen Zweigen zu Dämpfungen in der Beitragsdynamik kommen.

In der privaten Sachversicherung wird es aufgrund steigender Baupreise zu starken Summenanpassungen kommen. Steigende Handwerker- und Materialkosten sowie Nachholeffekte aufgrund von im Vorjahr nicht realisierbaren Bauprojekten werden zu spürbaren Erhöhungen der Beitragseinnahmen führen. In der nicht privaten Sachversicherung wird wegen der Inflation für 2023 mit einem stärkeren Anstieg der Beitragseinnahmen gerechnet. Kontroverse Diskussionen erfolgen mit der Industrie dahingehend, wie weit die Unternehmen Beitragserhöhungen mittragen, bzw. ob sie ggf. selbst mehr Risiko tragen. Daneben führt die beabsichtigte Reduktion der Abhängigkeit von Energieträgern aus Russland zu einem Schwung beim Ausbau von Erneuerbaren Energien. Hohe Investitionen in Erneuerbare Energien dürften sich auf die Nachfrage bei Technischen Versicherungen auswirken.

In der Kraftfahrtversicherung wird die preisliche Inflation, die zu höheren Schaden- aufwendungen führt, zu einer spürbaren Beitragssteigerung führen. In 2023 wird von

einer Normalisierung der Neuzulassungszahlen bei Kraftfahrzeugen ausgegangen. Von einer Entspannung bei internationalen Lieferketten sowie von Nachholeffekten aus dem Vorjahr wegen fehlender Input- und Ersatzteile für Fahrzeuge könnte die Automobilbranche profitieren. Bremsend könnte sich demgegenüber die Entwicklung im Mobilitätsverhalten auswirken, da das 49-Euro-Ticket sowie mögliche hohe Benzinpreise den Schienenverkehr an Attraktivität gewinnen lassen. Im Hinblick auf das Neugeschäft kann der hohe Wettbewerb in der Kraftfahrtversicherung zur Zurückhaltung bei Beitragserhöhungen führen.

Lebensversicherung

Für 2023 wird insbesondere der weitere Verlauf der geopolitischen Unsicherheiten in Europa die Geschäftsentwicklung der Wirtschaft allgemein wie auch der Versicherungswirtschaft prägen. Allgemeine Unsicherheiten und Zukunftssorgen, eine anhaltend hohe Inflation sowie eine eingeschränkte Sparfähigkeit dürften sich je nach Ausprägung auch in 2023 dämpfend auf das Wachstum der Lebensversicherer auswirken.

Die Lebensversicherungsbranche wird darüber hinaus maßgeblich von den Entwicklungen politischer und aufsichtsrechtlicher Fragestellungen beeinflusst. Insbesondere Entwicklungen im Kontext der Wohlverhaltensaufsicht für Versicherungen mit Kapitalanlagecharakter, dem Umgang mit Kosten von Fondspolice sowie dem übergreifenden Umgang mit Fragestellungen zur Nachhaltigkeit in der Produktgestaltung können die Branche signifikant beeinflussen. Ebenfalls können Entscheidungen zur Altersvorsorge in allen drei Schichten maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Branche nehmen.

Wachstumschancen ergeben sich für 2023 zuvorderst in der betrieblichen Altersversorgung. Der ausgeprägte Fachkräftemangel verstärkt den Druck auf die Arbeitgeber, mehr betriebliche Vorsorge zugunsten ihrer Beschäftigten zu tätigen. Chancen liegen weiterhin in der zunehmenden Digitalisierung und den damit einhergehenden Möglichkeiten, die Bedürfnisse von Endkunden und Vertriebspartnern deutlich kundenfreundlicher zu befriedigen. Die Gewöhnung und Akzeptanz an digitale Beratungstools unterstützt den Trend einer konsequent nachhaltigen Ausrichtung von Unternehmen (z.B. zunehmender Verzicht auf Papier, deutliche Reduzierung von Reisen). Auf der Produktseite steigt die Relevanz nachhaltiger Anlagemöglichkeiten im Versicherungsmantel, bspw. von fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Trotz der hohen Unsicherheiten für das Lebensversicherungsgeschäft wird für das Jahr 2023 eine unveränderte Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr erwartet: Das Geschäft mit Einmalbeiträgen bleibt aktuellen Einschätzungen zufolge auf Vorjahresniveau und Lebensversicherungen gegen laufende Beiträge wachsen mit 0,1 %. Für den Anteil fondsgebundener Versicherungsprodukte wird, wie schon in den letzten Jahren, eine Zunahme zu Lasten klassischer Lebensversicherungsprodukte mit Garantien erwartet.

Krankenversicherung

Mit dem Übergang von der Pandemie zur Endemie werden die Maßnahmen zur Coronabekämpfung weiter gelockert und das Gesundheitssystem entlastet. Nicht absehbar ist, welche Risiken sich aus dem Ukraine-Krieg und der Lockerung der chinesischen Coronapolitik ergeben. Sofern keine neuen, gefährlicheren Coronamutationen entstehen, ist für Deutschland mit einer weiterhin positiven Entwicklung in der Coronabekämpfung zu rechnen.

Danach kann sich die Gesundheitspolitik in 2023 verstärkt um die drängenden Probleme zur Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen, die Digitalisierung im Gesundheitswesen und die Herausforderungen bei der Pflegeversicherung kümmern.

Kurzfristig wird die angedachte/beschlossene einseitige Subventionierung der GKV aus Steuermitteln zu keiner nachhaltigen Lösung des Problems führen. Für die PKV bedeutet diese Subventionierung der gesetzlichen Krankenkassen eine Wettbewerbsverzerrung zu Gunsten der GKV. Dadurch werden Versicherungsprämien der GKV künstlich niedrig gehalten und ein Wechsel von der GKV zur PKV erschwert.

In Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein wird die politische Diskussion geführt, ob die pauschale GKV-Beihilfe eingeführt werden soll. Damit werden die Vertriebschancen der PKV im Marktsegment der Beihilfeversicherungen in diesen beiden Bundesländern in 2023 weiter abnehmen.

In der Vollversicherung wird Angestellten durch die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze ab 2023 auf 66.600 Euro (2022: 64.350 Euro) der Wechsel in die PKV erschwert.

Langfristig bestehen in der Vollversicherung aber weiterhin gute Marktchancen für die PKV, da die GKV durch die demografiebedingten Mindereinnahmen finanziell noch stärker unter Druck gerät. Der inflationsbedingte Anstieg der Leistungsausgaben wird sich in der PKV und GKV gleichermaßen prämienerhöhend auswirken. Der Zinsanstieg wird langfristig zu einem Vorteil bei allen kapitalgedeckten Systemen führen und ist damit ein klarer Wettbewerbsvorteil insbesondere für die private Vollversicherung.

Im Rahmen der Digitalisierung soll gemäß der aktuellen McKinsey-Studie (E-Health Monitor 2022) ein Einsparpotential im Gesundheitswesen von 42,2 Mrd. Euro liegen. Die größte Einzelposition entfällt auf die Position „elektronische Patientenakte/Austausch“ mit einem Nutzen von 7,0 Mrd. Euro. Von diesem avisierten Gesamtnutzen von 42,2 Mrd. Euro sind bisher 1,4 Mrd. Euro realisiert.

Bei den drängenden Herausforderungen der Gesundheitspolitik im Bereich der Pflege- und Krankenversicherung, nachhaltige und generationengerechte Lösungen zu finden, möchte die PKV künftig gerne einen aktiven Part übernehmen.

Im Zusatzversicherungsgeschäft wird sich das Geschäft in der PKV positiv weiterentwickeln. Vor dem Hintergrund des weiterhin angespannten Fachkräftemangels wird sich die Erfolgsgeschichte der betrieblichen Krankenversicherung fortsetzen.

Geschäftsentwicklung in 2022

Der Gothaer Konzern konnte im Geschäftsjahr 2022 – trotz herausfordernder Zeiten und schwieriger Rahmenbedingungen – gute Ergebnisse erzielen. Unsere Beitrags-einnahmen liegen bei 4,57 Mrd. Euro, unsere Kapitalanlagen weisen eine Nettover-zinsung von 2,5 % aus und der von uns erwirtschaftete Jahresüberschuss erreicht 83,2 Mio. Euro.

in Mio. EUR						
	Gebuchte Bruttobeiträge		Versicherungs-technisches Ergebnis f.e.R.		Ergebnis aus Kapitalanlagen	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Schaden und Unfall	2.472,2	2.339,1	61,6	70,4	61,1	69,0
Leben	1.180,4	1.446,1	62,0	80,1	430,5	639,8
Kranken	917,2	909,1	61,7	55,5	254,2	217,1
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	56,4	102,2
Gesamt	4.569,8	4.694,3	185,3	206,1	802,2	1.028,1

Auf Konzernebene konnten gebuchte Bruttobeiträge von 4,57 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,69 Mrd. Euro) erzielt werden. Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete einen erfreulichen, über dem Markt liegenden Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 5,7 % auf 2,47 Mrd. Euro. In der Lebensversicherung zeigten die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen aufgrund des Einbruchs im Einmalbeitragsgeschäft einen Rückgang um 18,4 % auf 1,18 Mrd. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung zeigten ein Wachstum von 0,9 % auf 917,2 Mio. Euro. Sowohl in der Vollversicherung (inkl. Pflege-Pflichtversicherung) als auch im Zusatzversicherungsgeschäft wurden Beitragssteigerungen erzielt.

Auf unser Kerngeschäftsfeld, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, entfallen 4,47 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,58 Mrd. Euro) der gebuchten Bruttobeiträge. In dem von konzernfremden Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden Beiträge in Höhe von 103,4 Mio. Euro (Vorjahr: 111,8 Mio. Euro) vereinnahmt. Dieses Geschäft, welches allein auf die Schaden- und Unfallversicherung entfällt, ist im Hinblick auf das gesamte Beitragsvolumen des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf Konzernebene verringerte sich auf 185,3 Mio. Euro (Vorjahr: 206,1 Mio. Euro). Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen ist hierbei unterschiedlich verlaufen. Im Geschäftsjahr liegen in der Schaden- und Unfallversicherung mit 61,6 Mio. Euro (Vorjahr: 70,4 Mio. Euro) sowie in der Lebensversicherung mit 62,0 Mio. Euro (Vorjahr: 80,1 Mio. Euro) rückläufige versicherungstechnische Ergebnisse f.e.R. vor. In der Krankenversicherung verbesserte sich das Ergebnis von 55,5 Mio. Euro auf 61,7 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis lag mit 0,80 Mrd. Euro unter dem Niveau des Vorjahres mit 1,03 Mrd. Euro. Während das Kapitalanlagenergebnis im Krankenversicherungsbereich anstieg, waren die Ergebnisse im Lebensversicherungsbereich, in der Schaden- und Unfallversicherung sowie im Bereich Sonstiges rückläufig.

Diese Entwicklungen führten zusammen mit einem rückläufigen Steueraufwand zu einem gestiegenen Jahresüberschuss von 83,2 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 82,1 Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten wir mit gebuchten Bruttobeiträgen von 2,47 Mrd. Euro ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum von 5,7 %. Während das selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Beitragssteigerungen von 6,4 % auf 2,37 Mrd. Euro verzeichnete, zeigte sich beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft ein Rückgang um 8,3 Mio. Euro auf 103,4 Mio. Euro. Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich auf 473,3 Mio. Euro (Vorjahr: 410,6 Mio. Euro). Hier verteuerten sich die Abgaben zum Schutz vor Naturgefahren in der Folge des Flutereignisses „Bernd“ deutlich. Die verdienten Beiträge f.e.R. in der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich damit insgesamt um 3,6 % auf 1,98 Mrd. Euro.

Bei dem größten Sachversicherer des Konzerns, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, wird das Wachstum insbesondere durch unser Unternehmerekundengeschäft getragen. Wir haben in diesem Jahr erstmalig über 100.000 Policen unseres Baukastenproduktes Gothaer GewerbeProtect (GGP) im Bestand. Mit GGP bieten wir auf Basis einer modernen IT-Plattform individualisierbare Deckungen mit hoher Prozesseffizienz an. Im Sommer 2022 wurde GGP um die Absicherung nachhaltiger Mobilität, d. h. um die Absicherung von Ladesäulen/Wallboxen für Elektrofahrzeuge, erweitert. Zudem wird das Thema Cyber-Risiken für kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) immer bedeutsamer. Hier bieten wir Lösungen, die nicht nur im Schadenfall unterstützen, sondern bereits präventiv das Risikobewusstsein in den Unternehmen steigern sowie Sicherheitslücken reduzieren sollen. Auch im Privatkundenbereich verbessern wir kontinuierlich unsere Produkte und Services. Die Ergänzung unserer Jagdhaftpflichtversicherung um Drohnen-Kasko oder die Moped- und E-Scooter Versicherung mit Online-Abschluss und Zahlungsweg PayPal sind Beispiele hierfür.

Im Rahmen unserer Konzernstrategie Ambition25 wurde die Initiative 500-50-5 gestartet. Mit dieser Initiative möchten wir 500 Unternehmerekund*innen dabei begleiten, ihren CO₂-Ausstoß in den nächsten fünf Jahren um 50 % zu reduzieren, um so zügig Klimaneutralität zu erreichen und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Klimawende zu leisten. Dieses ehrgeizige Ziel haben wir in 2022 konsequent durch den Aufbau eines breiten Netzwerks an Kooperationen bearbeitet. Zu nennen sind hierbei z. B. die Kooperation mit Cozero oder Wegatech. Über die Software der Firma Cozero können Unternehmen ihre CO₂-Emissionen erfassen und nach den Kriterien des sogenannten „Greenhouse Gas Protocol“ bilanzfähig machen. Über den Online-Konfigurator der Firma Wegatech können Gothaer Kund*innen in sehr kurzer Zeit eine erste kostenlose Einschätzung über Investments in nachhaltige Energietechniken erhalten. Ergänzend zu der Initiative unterstützen wir als Versicherungspartner des E-Auto Anbieters ELARIS die schnelle Verbreitung von preisgünstigen Elektrofahrzeugen in Deutschland.

Die Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung lagen mit 1,66 Mrd. Euro deutlich unter denen des Vorjahres mit 2,01 Mrd. Euro. Hier ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr mit „Bernd“ den größten Brutto-Schaden unserer Geschichte enthält. Aufgrund der Orkanserie Ylena, Zeynep und Antonia ist das Jahr 2022 wieder überdurchschnittlich mit Naturschäden belastet. Dies wird verstärkt durch die Abwicklung der offenen Schäden aus der Flutkatastrophe „Bernd“ und

auch die Großschadensituation im Bereich Feuer ist weiterhin angespannt. Zudem treffen auch uns die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, hier insbesondere die hohe Inflation infolge der weiterhin durch die Corona-Pandemie bestehenden Lieferengpässe sowie der Folgen des Ukraine-Kriegs. Bei steigenden Bruttobeitragseinnahmen verringerte sich in Folge die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr auf 67,8 % (Vorjahr: 86,8 %). Nach Beteiligung der Rückversicherer liegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. mit 1,32 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 1,30 Mrd. Euro. Die Nettoschadenquote verringerte sich auf 66,5 % (Vorjahr: 68,1 %). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto) lag mit 2,63 Mrd. Euro über dem Vorjahresniveau mit 2,53 Mrd. Euro. Die Schadenrückstellungsquote, d.h. der Anteil der Nettoschadenrückstellungen an den verdienten Nettobeiträgen, lag im Geschäftsjahr mit 132,6 % (Vorjahr: 132,4 %) gleichfalls über dem Niveau des Vorjahres.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. stiegen um 3,2 % auf 594,6 Mio. Euro. Hiervon entfielen 303,3 Mio. Euro (Vorjahr: 292,1 Mio. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen und 419,1 Mio. Euro (Vorjahr: 389,5 Mio. Euro) auf Abschlussaufwendungen. Der Anstieg der Abschlussaufwendungen ist auf unsere guten Produktionsergebnisse zurückzuführen. Die Rückversicherungsprovisionen sind mit 127,8 Mio. Euro um 22,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die Bruttokostenquote fällt mit 29,5 % (Vorjahr: 29,4 %) leicht höher und die Nettokostenquote mit 30,0 % (Vorjahr: 30,1 %) leicht niedriger aus als im Vorjahr.

Insgesamt führt dies im Bereich Schaden- und Unfallversicherung zu einer Verbesserung der Combined Ratio (netto) auf 96,5 % (Vorjahr: 98,2 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ist mit einem Gewinn von 49,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Der Schwankungsrückstellung wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 12,3 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: 62,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung dieser niedrigeren Entnahme liegt das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. im Geschäftsjahr bei 61,6 Mio. Euro und damit unter dem Vorjahreswert in Höhe von 70,4 Mio. Euro. Das hierin enthaltene versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Versicherungsgeschäfts beträgt 22,5 Mio. Euro (Vorjahr: -8,9 Mio. Euro).

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung war die Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 auf der Wachstumsseite von den schwierigen Rahmenbedingungen geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge zeigten einen Rückgang um 18,4 % auf 1,18 Mrd. Euro. Grund hierfür ist der Einbruch des Neugeschäfts im Bereich der Einmalbeiträge.

Das Neugeschäft – bemessen in Neubeitragssumme – wies einen Rückgang von 9,4 % auf 1.68 Mrd. Euro auf. Dabei ist die Neubeitragssumme die Summe der Beiträge, die während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Verträge fällig werden. Erfreulich ist, dass wir in 2022 Neugeschäft in den fokussierten Zukunftssegmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge mit einem Anteil von 83,2 % (Vorjahr: 85,8 %) am gesamten Neugeschäft zeichneten.

Im Rahmen der Gewinnbeteiligung wurden als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ 34,5 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

In der Lebensversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. um 3,4 % auf 1,26 Mrd. Euro. Die hierin enthaltenen Zahlungen für Versiche-

rungsfälle verringerten sich leicht im Vergleich zum Vorjahr. Daneben sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu verzeichnen.

Die Deckungsrückstellung f.e.R. ist im Geschäftsjahr um 141,3 Mio. Euro auf nunmehr 17,18 Mrd. Euro angestiegen, die Versichertenguthaben wurden damit nochmals verstärkt. Hierin enthalten ist die Zinszusatzreserve (ZZR), aus der im Geschäftsjahr 62,2 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 149,8 Mio. Euro) aufgelöst worden sind. Auf der Ertragsseite hat der Zinsanstieg somit zu deutlichen Entlastungen bei den Dotierungen zur Zinszusatzreserve geführt.

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, verringerten sich um 482,1 Mio. Euro auf 2,48 Mrd. Euro.

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse ein, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 118,1 Mio. Euro (Vorjahr: 122,5 Mio. Euro). Nach einer Zuweisung von 108,5 Mio. Euro (Vorjahr: 151,8 Mio. Euro) ergibt sich eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 623,3 Mio. Euro (Vorjahr: 632,9 Mio. Euro).

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung, d.h. der Anteil am Kapitalanlageergebnis, der aus Konzernsicht auf die Lebensversicherung entfällt, liegt im Geschäftsjahr bei 416,1 Mio. Euro (Vorjahr: 646,5 Mio. Euro). Während im vergangenen Jahr hier noch hohe Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve angefallen sind, konnte die Zinszusatzreserve im Geschäftsjahr bereits teilweise aufgelöst werden. Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. verringerten sich im Geschäftsjahr leicht auf nunmehr 124,5 Mio. Euro (Vorjahr: 125,9 Mio. Euro). Die Abschlusskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 100,2 Mio. Euro reduziert. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlussaufwendungen in Relation zur Neubearbeitungssumme zeigt, steigt daher auf 6,0 % (Vorjahr: 5,5 %). Die Verwaltungskosten erhöhten sich, unter Berücksichtigung von Investitionen in unsere strategische Ausrichtung, im Geschäftsjahr auf 28,0 Mio. Euro (Vorjahr: 26,9 Mio. Euro). Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, liegt aufgrund der gesunkenen Bezugsgröße mit 2,4 % über dem Vorjahresniveau von 1,9 %.

Insgesamt liegt in der Lebensversicherung das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. bei 62,0 Mio. Euro (Vorjahr: 80,1 Mio. Euro).

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Krankenversicherung erhöhten sich – in einem weiteren durch die Corona-Pandemie herausfordernden Jahr – in 2022 um 0,9 % auf 917,2 Mio. Euro. Die Krankenversicherung verbleibt damit auf einem erfreulichen Wachstumspfad. Der Krankenversicherer des Konzerns, die Gothaer Krankenversicherung AG, als finanziell äußerst krisensicheres Unternehmen, konnte sich dabei erneut als verlässlicher Partner für ihre Kunden und Kundinnen sowie Vertriebspartner in der Pandemie beweisen. Neue agile Arbeitsweisen prägen zunehmend die hybride Arbeitswelt aus Home-Office und Präsenz. Die Mitarbeitenden haben die Chancen moderner Arbeitsformen erkannt und positiv zum Nutzen der Kunden und Kundinnen umgesetzt. In 2022 konnte der Net-Promotor-Score als Gradmesser der Servicequalität im Gothaer Konzern weiter verbessert werden. Durch den vorsichtigen Umgang mit der Pandemie waren die Gothaer Krankenversicherung AG und ihre Vertriebspartner trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen jederzeit verlässliche Partner mit hoher Gesundheitskompetenz an der Seite ihrer Kunden und Kundinnen.

In Rahmen der Wachstumsstrategie Ambition 25 entwickelt sich die Gothaer Krankenversicherung AG konsequent zu einem modernen und nachhaltigen Gesundheitsdienstleister weiter. Ziel ist es, die Versicherten im Umgang mit ihrer Gesundheit bestmöglich zu unterstützen und starker Partner mit hoher Gesundheitskompetenz zu sein. Dabei sehen wir die Digitalisierung als wichtigen Schlüssel für ein ganzheitliches Kundenerlebnis. Mit der Gothaer Gesundheits-App können Kunden und Kundinnen der Gothaer Krankenversicherung AG bereits seit 2015 ihre Rechnungen digital einreichen. Mit dem wichtigsten digitalen Touchpoint zu unseren Kunden und Kundinnen wurde auch in 2022 neben den versicherungsnahen Services kontinuierlich das Ökosystem Gesundheit ausgebaut. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Nutzerzahlen in der Gesundheits-App um +24 % gesteigert und das Store-Rating auf 4,7 Sterne verbessert werden.

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 55,1 Mio. Euro nach 63,7 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden Beitragsposition erfasst.

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung liegt für die Krankenversicherung im Geschäftsjahr bei 264,4 Mio. Euro (Vorjahr: 256,0 Mio. Euro). Dies ist der Anteil am Kapitalanlageergebnis, der aus Konzernsicht auf die Krankenversicherung entfällt. Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. erhöhten sich auf 710,0 Mio. Euro (Vorjahr: 693,6 Mio. Euro). Nach einem Vorjahreswert von 687,7 Mio. Euro ergaben sich Zahlungen für Versicherungsfälle f.e.R. einschließlich der Schadenregulierungskosten von 710,9 Mio. Euro. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich um 1,0 Mio. Euro auf 186,0 Mio. Euro vermindert.

Die Schadenquote als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen liegt bei 75,4 % und somit unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die Deckungsrückstellung beläuft sich zum Jahresende auf nunmehr 7,92 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,68 Mrd. Euro).

Für unsere Versicherungsnehmer haben wir im Geschäftsjahr insgesamt 115,1 Mio. Euro (Vorjahr: 124,3 Mio. Euro) den Rückstellungen für erfolgsabhängige und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen. Den Versicherungsnehmern werden damit wieder erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Nach einer Zuführung im Geschäftsjahr von 136,3 Mio. Euro (Vorjahr: 132,4 Mio. Euro) weisen die Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 338,8 Mio. Euro (Vorjahr: 317,7 Mio. Euro) auf. Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr erreichte die Gothaer Krankenversicherung AG eine Quote von 30,4 % nach einem Vorjahreswert von 28,2 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. lagen im Geschäftsjahr bei 74,8 Mio. Euro (Vorjahr: 72,4 Mio. Euro). Dabei sind Abschlussaufwendungen in Höhe von 51,0 Mio. Euro (Vorjahr: 49,0 Mio. Euro) angefallen. Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt bei 5,6 % (Vorjahr: 5,4 %). Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr von 23,4 Mio. Euro auf 23,9 Mio. Euro gestiegen. Die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, beträgt unverändert zum Vorjahr 2,6 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R in der Krankenversicherung verbesserte sich auf 61,7 Mio. Euro (Vorjahr: 55,5 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie des Gothaer Konzerns ergibt sich implizit aus den Kapitalanlagestrategien der jeweiligen Risikoträger des Konzerns. Diese sind wiederum Bestandteil der jeweiligen Geschäftsstrategien der einzelnen Risikoträger. Auf Konzernebene steht für die Kapitalanlagen im Vordergrund, einen stabilen und nachhaltigen Ergebnisbeitrag für den Konzernjahresüberschuss zu erwirtschaften. Hierbei sind auf Risikoträgerebene die jeweils relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie – abhängig vom Risikoträger – auch die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II zu berücksichtigen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, die Kapitalanlagebestände unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuellen Kapitalanlagestrategien und die sich daraus ergebenden strategischen Asset Allokationen sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die jeweiligen versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2022 setzte der Konzern seine langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, insbesondere im aktuell durch einen massiven Zinsanstieg geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im Rahmen der Kapitalanlage sind auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – in den Anlageentscheidungen berücksichtigt. Im Hinblick auf den Ausbau nachhaltiger Investments wurde im Jahr 2022 darüber hinaus die neue

Assetklasse Naturkapital eingeführt, in deren Fokus insbesondere das Impact Investing steht.

Die globale Wirtschaftsentwicklung stand im Berichtszeitraum im Zeichen einer fort-dauernden Inflationsbeschleunigung und der hierdurch erzwungenen Gegenreaktion der Notenbanken in Nordamerika und Europa. Hinzu kam als dritter Einflussfaktor ab Februar Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine, welcher zu einer globalen Nahrungsmittelkrise sowie einer europäischen Energiekrise führte. Die globale Wirtschaftsleistung nahm im Gesamtjahr 2022 nur noch um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr zu (Vorjahr: 6,2 %). In Deutschland fiel das Wachstum mit 1,9 % etwa halb so stark aus wie im EU-Durchschnitt und verfehlte die Prognose des Sachverständigenrates (+4,6 %) mit weitem Abstand. Im Euroraum wurde die Inflationsentwicklung im ersten Quartal 2022 kriegsbedingt von steigenden Preisen für Rohöl, Erdgas und Agrarrohstoffe getrieben. Das Jahreshoch wurde in Deutschland im Oktober bei 8,8 % erreicht und mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt wurde die höchste Teuerung seit der Ölkrise 1973/74 verzeichnet. Die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-Notenbank (Fed) unternahmen daher in 2022 eine rasante Aufholjagd. Die Fed erhöhte ihren Leitzins in 2022 siebenmal um insgesamt 4,25 Prozentpunkte auf 4,50 %. Die EZB erhöhte ihren Leitzins für Einlagen in vier Schritten um 2,50 Prozentpunkte auf 2,00 %.

Auch die Kapitalmarktentwicklung wurde im Berichtszeitraum vor allem durch die unvorhergesehen heftige Inflationsbeschleunigung und die aggressive geldpolitische Gegenreaktion geprägt. Bei deutschen Staatsanleihen folgte die Renditeentwicklung im zehnjährigen Laufzeitensegment einer volatilen Aufwärtsbewegung. Ausgehend von -0,2 % zu Jahresbeginn kletterte die zehnjährige Bundrendite in vier Schüben bis auf ca. 2,6 % per Jahresende. Über das Gesamtjahr hin verzeichneten Bundesanleihen daher eine entsprechend negative Wertentwicklung (-17,9 %). Mit 12,9 % fiel der Wertverlust am US Markt deutlich geringer aus als der am deutschen Rentenmarkt.

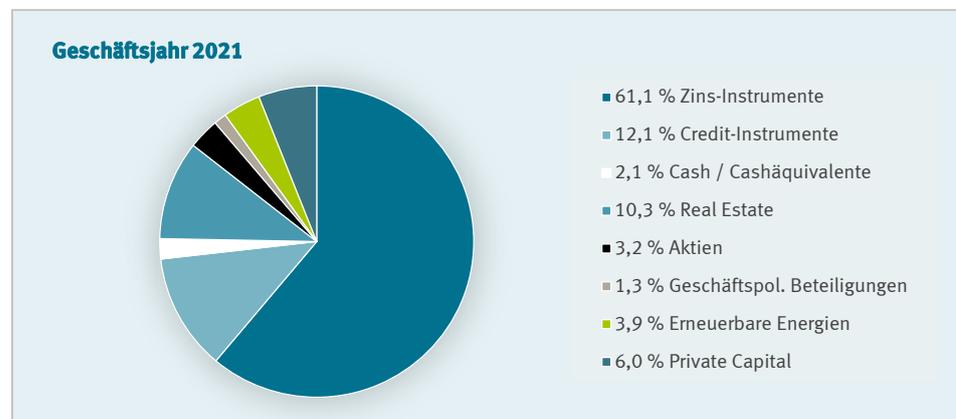
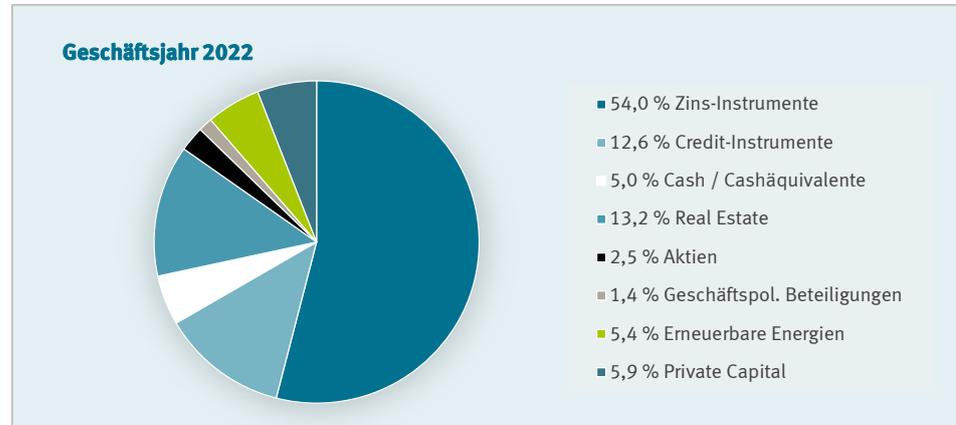
Für Aktieninvestoren war 2022 ein ausgesprochen schlechtes Jahr, da sich die Aufwärtsbewegung vom Vorjahr umkehrte. An den europäischen Märkten wendete der Abwärtstrend aber ab dem vierten Quartal, sodass die Wertentwicklung im Gesamtjahr weniger negativ ausfiel als die der US Indizes. Während der S&P500 Total Return Index in USD eine Jahresperformance von -18,1 % verzeichnete, verbuchten europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) nur ein Minus von 9,5 % und deutsche Aktien (Dax Performance Index) -12,3 %.

Der Kapitalanlagebestand des Gothaer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr auf Buchwertbasis um 0,81 Mrd. Euro auf 32,07 Mrd. Euro erhöht.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice weisen im Geschäftsjahr einen Bilanzwert von 2,48 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,96 Mrd. Euro) auf.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich im Gothaer Konzern zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis und unter Durchsicht des Fondsbestands wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit. Aufgrund der Marktrückgänge in den zinssensitiven Investments sowie der durchgeführten Transaktionen wie beispielsweise dem geplanten Abbau von Aktien-Investments hat sich die Asset Allokation spürbar verändert. Die bestehenden Aktien-Investments beinhalten im Wesentlichen Solvency II optimierte Aktienmandate mit Optionsabsicherung. In den Bereichen Real Estate und Private Capital wurde weiterhin verstärkt in Debt-Investments investiert. Die Duration wurde im Jahresverlauf von 10,6 auf 9,1 reduziert.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 0,80 Mrd. Euro insgesamt unter dem Niveau des Vorjahres von 1,03 Mrd. Euro. Hierbei sind im Lebensversicherungsbereich, in der Schaden- und Unfallversicherung sowie im Bereich Sonstiges rückläufige Ergebnisse zu verzeichnen. Diese Ergebnisse wurden teilweise kompensiert durch den Bereich Krankenversicherung, bei dem ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes Kapitalanlageergebnis vorlag.

Das Kapitalanlageergebnis ist geprägt durch die Entwicklung in der Lebensversicherung. Während im vergangenen Jahr hier noch hohe Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve angefallen sind, konnte diese im Berichtszeitraum bereits teilweise aufgelöst werden. In 2022 wurden laufende Erträge in Höhe von 861,0 Mio. Euro (Vorjahr: 824,0 Mio. Euro) vereinnahmt, die zu einem verbesserten laufenden Kapitalanlageergebnis von 812,0 Mio. Euro (Vorjahr: 774,8 Mio. Euro) geführt haben. Das außerordentliche Ergebnis war mit -9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 253,3 Mio.

Euro) deutlich rückläufig. Dieses resultiert zum einen aus realisierten Verlusten bei den Zins-Instrumenten sowie Abschreibungen im Bereich Infrastruktur. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, ermittelt als Kapitalanlageergebnis im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagebestand ohne fondsgebundene Lebensversicherung, von 2,5 % (Vorjahr: 3,3 %).

Jahresüberschuss

Bei einem auf Vorjahresniveau liegenden negativen sonstigen Ergebnis beläuft sich unser Jahresüberschuss vor Steuern insgesamt auf 154,0 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 178,8 Mio. Euro. Nach Abzug des Steueraufwandes von 70,8 Mio. Euro verbleibt ein über dem Vorjahr liegender Jahresüberschuss von 83,2 Mio. Euro (Vorjahr: 82,1 Mio. Euro).

Der auf Nicht beherrschende Anteile entfallende Jahresüberschuss beläuft sich auf 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro). Damit ergibt sich ein verbesserter Konzernjahresüberschuss in Höhe von 79,5 Mio. Euro (Vorjahr: 78,1 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beläuft sich nach Berücksichtigung des Jahresüberschusses sowie sonstiger Veränderungen auf 1,50 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,42 Mrd. Euro). Bei einem somit gestiegenen mittleren Eigenkapital ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr verringerte Eigenkapitalrendite von 5,7 % (Vorjahr: 6,0 %). Im Eigenkapital des Konzerns sind Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 30,3 Mio. Euro (Vorjahr: 34,6 Mio. Euro) enthalten.

Vergleich der Geschäftsentwicklung in 2022 mit der Prognose aus 2021

Die Beitragseinnahmen 2022 des Gothaer Konzerns unterschreiten moderat den Planwert. Der deutliche Beitragseinbruch im Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung konnte teilweise durch den deutlichen Beitragsanstieg in der Schaden- und Unfallversicherung kompensiert werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung fiel deutlich höher aus als geplant.

Die Details werden nachfolgend erläutert.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen 2022 lagen deutlich über unseren Erwartungen für dieses Jahr. Insbesondere das selbst abgeschlossene Unternehmerkundengeschäft verzeichnete eine überplanmäßige Wachstumsdynamik.

Auf der Schadenseite fielen die für 2022 angenommenen wirtschaftlichen Auswirkungen von Großschäden und vor allem von Naturschäden stärker aus als prognostiziert. Auch die Unwetterkatastrophe „Bernd“ aus dem Jahr 2021 hatte in 2022 aufgrund des Nachreservierungsbedarfs eine wesentliche, nicht geplante Wirkung auf das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis.

Die Verwaltungskosten sind aufgrund der Investitionen in unsere strategische Ausrichtung zwar überplanmäßig gestiegen. Aufgrund unseres Wachstums bleiben sie im Verhältnis zu den Beiträgen aber auf dem geplanten Niveau.

Die Rückversicherungsentlastung fällt in 2022 insbesondere aufgrund des höheren Schadenaufwands aus Naturschäden deutlich höher aus als geplant. Hier ist die Rückversicherung ebenfalls merklich an der Übernahme der Schadennachreservierung für die Unwetterkatastrophe „Bernd“ beteiligt.

Vor dem Hintergrund der höheren Schadenbelastung durch die Orkanserie zu Beginn des Jahres 2022 sowie durch einen Großschaden in der Verbundenen Gebäudeversicherung entfällt die geplante Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Lebensversicherung

Die Prämieinnahme des Jahres 2022 wurden in der Lebensversicherung prognostiziert mit einem moderaten Rückgang gegenüber dem Vorjahr und zwar begründet im Einmalbeitragsgeschäft. Aufgrund sehr eingetrübter wirtschaftlicher Perspektiven der privaten Haushalte waren die Einbrüche im Einmalbeitragsgeschäft deutlich über unseren Erwartungen.

Das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung konnte hingegen wie erwartet in 2022 gesteigert werden.

Die Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Beiträgen sind plangemäß aufgrund der Investitionen in unsere strategische Ausrichtung leicht gestiegen. Die Abschlusskosten im Verhältnis zur Brutto-Beitragssumme konnten hingegen, entgegen unserer Planung, nicht gesenkt werden.

Aufgrund des Zinsanstiegs war die Zinszusatzreserve nicht – wie erwartet – weiter zu dotieren, sondern konnte mit einem ersten signifikanten Teilbetrag sogar wieder entspart werden. Insgesamt liegen die Rohüberschüsse deutlich unterhalb des erwarteten Niveaus.

Krankenversicherung

Das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere durch den russisch-ukrainischen Konflikt und dessen Folgen auf die ökonomischen Rahmenbedingungen geprägt. Die Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Krankenversicherung waren zwar spürbar, jedoch nicht substanziell. Das erwartete Beitragsziel wurde aufgrund erschwelter Bedingungen für das Neugeschäft leicht unterschritten. Der Schadenaufwand liegt spürbar unter Planniveau. Daraus ergibt sich eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote deutlich über dem prognostizierten Wert und damit im Marktvergleich weiterhin auf hohem Niveau.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis liegt deutlich unter dem geplanten Ergebnis. Im Wesentlichen kommt der Rückgang aus der Lebensversicherung. Aufgrund des Zinsanstieges konnte die Zinszusatzreserve in 2022, anders als geplant, bereits teilweise aufgelöst werden. Die Nettoverzinsung liegt moderat unter dem prognostizierten Wert.

Jahresüberschuss

Insgesamt konnte ein deutlich überplanmäßiger Jahresüberschuss erreicht werden.

Betriebene Versicherungszweige

- Lebensversicherung¹⁾
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung²⁾
- Rechtsschutzversicherung²⁾
- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Transportversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Beistandsleitungsversicherung¹⁾
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²⁾
- Sonstige Sachversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

1) nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

2) nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Mitarbeitende

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzem, wie auch jedes einzelnen Mitarbeitenden, immer wichtiger.

Die Gothaer hat mit der Konzernstrategie *Ambition25* die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere stehen dabei die Ziele im Strategiemodul „Veränderungsfähig als Team“ mit folgenden Handlungssträngen im Mittelpunkt:

- Neues Arbeiten,
- Agile Organisation,
- Mindset und Vielfalt,
- Skill-Portfolio und Persönliche Entfaltung sowie
- Attraktiver Arbeitgeber

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Homeoffice-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Der Gothaer ist es dabei gelungen, nach Ende der Corona-Pandemie ein zielführendes Modell für das Zusammenwirken von Arbeit im Büro und im Homeoffice zu etablieren. Die Ergebnisse des Konzerndialogs 2022 belegen die äußerst positive Rückmeldung dazu von Mitarbeitenden und Führungskräften.

Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Oberste Priorität in der Personalarbeit haben die – gemessen an der Unternehmensstrategie – zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeitenden. Dies hat mit Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Der Erfolg dieser Anstrengungen lässt sich klar messen: intern über den Konzerndialog, der einen sehr hohen und nochmals gestiegenen Wert bei Weiterempfehlungsbereitschaft der Gothaer als Arbeitgeber zeigt, extern über die erfolgreiche Zertifizierung als „Top Employer 2023“.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, wie z. B. die Projektleiterlaufbahn und andere Fachlaufbahnmodelle. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, das mehrfach ausgezeichnete betriebliche Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unserer Personalarbeit.

Die Wirksamkeit der vielfältigen Instrumente und Initiativen hat der Konzerndialog 2022 insbesondere über den nochmals erheblich verbesserten Index „Nachhaltiges Engagement“ belegt, der Befragungsergebnisse zu Motivation, Befähigung, Gesundheit und Produktivität zusammenfasst.

Frauenanteil

Im Gothaer Konzern unterliegen fünf paritätisch bzw. drittelparitätisch mitbestimmte Unternehmen dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Hierdurch sind diese verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand bzw. die Geschäftsführung sowie für die ersten beiden darauffolgenden Führungsebenen wiederkehrend festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die im Jahr 2020 festgelegten Zielwerte der Unternehmen für die unterschiedlichen Personenkreise dargestellt.

Zielwert 30.06.2023					in %
	Gothaer Finanzholding AG	Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Gothaer Krankenversicherung AG	Gothaer Lebensversicherung AG	Gothaer Systems GmbH
Aufsichtsrat	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3
- Anteilseignerseite	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
- Arbeitnehmerseite	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
Vorstand/Geschäftsführung	14,0	20,0	20,0	20,0	0,0
Führungskräfte					
- Führungsebene 1	30,0*	20,0*	30,0*	30,0*	23,0
- Führungsebene 2	40,0*	20,0*	30,0*	40,0*	23,0

*) Zielwert zum 31.12.2023

Die Zielquote für den Vorstand der Gothaer Finanzholding AG wurde mit der Berufung von Frau Dr. Eichelberg in den Vorstand bereits 2021 erreicht. Ihre zeitgleiche Bestellung zur Vorstandsvorsitzenden der Gothaer Krankenversicherung AG stellt einen wesentlichen Schritt zur Erreichung der Zielquote in dieser Gesellschaft dar.

Das Nullziel für die Geschäftsführung der Gothaer Systems GmbH wird beibehalten. Die Abkehr von dem Nullziel würde entweder – ohne wirtschaftliche Veranlassung – die Erweiterung der Geschäftsführung um eine oder mehrere zusätzliche Personen bedingen oder den Austausch des jetzigen Geschäftsführers erfordern. Die Gesellschafterin möchte zudem die Möglichkeit aufrechterhalten, die Geschäftsführung auch künftig mit nur einer Geschäftsführerin oder einem Geschäftsführer besetzen zu können, ohne den Kreis möglicher Kandidatinnen oder Kandidaten auf die Vertreter eines bestimmten Geschlechts einengen zu müssen.

Um die gesetzten Zielgrößen für den Frauenanteil zu erreichen, wurden im Rahmen der Konzernstrategie Ambition25 neue Maßnahmen implementiert. Diese Maßnahmen lassen sich auf die Handlungsbereiche Haltung, Recruiting, Förderung & Weiterentwicklung und Arbeitsbedingungen herunterbrechen.

Teil der Vorgehensweise im Bereich Haltung ist, dass Führungskräfte aller Führungsebenen und Mitarbeiter*innen aktuell Workshops zu Unconscious Bias (unbewussten Vorurteilen) absolvieren können. Im Recruiting wird weiterhin das (Female) Active Sourcing durchgeführt, sodass künftig mehr weibliche Talente in Stellenauswahlen vertreten sind. Mit Hinblick auf die Förderung & Weiterentwicklung von Potenzialträ-

gerinnen werden bei der Entwicklungs- und Nachfolgeplanung systematisch weibliche Potenziale betrachtet und auch bei den Entwicklungsprogrammen auf eine gleiche Verteilung aller Geschlechter geschaut. Um die Arbeitsbedingungen anzupassen, werden aktuell zwei Maßnahmen durchgeführt. Zum einen werden alle zu besetzenden Stellen in Voll- sowie Teilzeit ausgeschrieben, zum anderen werden geteilte Stellen und die Reduzierung von Arbeitszeiten ermöglicht. Beides soll dazu dienen, um u.a. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das Kunden und Kundinnen mit einer Marke verbinden. Die Gothaer gehört zu den bekanntesten zehn Versicherungsmarken in Deutschland und ist auch 200 Jahre nach ihrer Gründung eine relevante und attraktive Marke. Mittels zeitgemäßer werblicher Kommunikation wird das Markenimage unterstützt. Die moderne und zielgruppenorientierte Ansprache, in Verbindung mit einem effizienten und integrierten Mix sowohl von digitalen als auch klassischen Medien sowie weiteren Marken-Kommunikationsmaßnahmen, erzeugen eine zeitgemäße Markenpräsenz der Gothaer.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden und Kundinnen ab. Daher stehen diese mit ihren Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Kundinnen sowie Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitenden und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, Kunden und Kundinnen objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse dieser zu beraten, damit sie eine wohl informierte Entscheidung treffen können. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jeden Kunden und jede Kundin bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt die Leitlinie seit ihrer Einführung konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle drei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Aktuell wurde zum Stichtag 31. Dezember 2022 erneut bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG erstellt für den Gothaer Konzern nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eine DNK-Entsprechenserklärung zur Erfüllung der Anforderungen an die Nichtfinanzielle Erklärung. Diese wird nach § 315b Abs. 3 unter <https://www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/> sowie gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose für 2023

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2022.

Die nachfolgenden Aussagen zu unserem künftigen Geschäftsverlauf sind insbesondere durch erhöhte Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung gekennzeichnet. Ausgelöst durch die erheblichen geopolitischen Spannungen und deren Auswirkungen insbesondere auf die Inflationsentwicklung und auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen sind Abschätzungen zur konjunkturellen Entwicklung sehr herausfordernd, dies hat uns das abgelaufene Jahr mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs und der folgenden Energiekrise gelehrt.

Neben den unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestehen wie in den letzten Jahren Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Corona-Endemie mit diversen Virusmutationen und daraus folgenden möglichen Auswirkungen auf das Privat- und Wirtschaftsleben. Daneben können die Entwicklung an den Kapitalmärkten, unerwartete Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unseres Konzerns zu einer anderen Entwicklung führen als im Rahmen der Prognose dargestellt.

Allgemeine Prognosen

Die Geschäftsentwicklung des Gothaer Konzerns ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von Zinsentwicklungen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demografischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, verfolgt der Gothaer Konzern die Konzernstrategie *Ambition25*. Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar.

Das Ziel der Konzernstrategie besteht darin, die Stärken der Gothaer als mittelständischer Versicherer mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Um die angestrebten Wachstumsziele zu erreichen sollen die vorhandenen Stärken der Gothaer im Vergleich zum Wettbewerb in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Durch die Unabhängigkeit als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Gothaer dauerhaft als fairer, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner für alle, die bei der Gothaer versichert sind. Langfristig steht eine konsequente, stabile und kontinuierliche Wertentwicklung zur Substanzstärkung des Konzerns im Fokus.

Wir erwarten, dass die Beitragseinnahmen für den Gothaer Konzern in 2023 deutlich über dem Vorjahr liegen werden. In der Lebensversicherung erwarten wir insbesondere aus dem Einmalbeitragsgeschäft einen deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Ebenfalls planen wir für die Schaden- und Unfallversicherung und die Krankenversicherung ein deutliches Wachstum.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung sinkt in 2023 deutlich. Zum einen erwarten wir in 2023 eine deutlich geringere Rückversicherungsentlastung als im Vorjahr. Zum anderen gehen wir für das

kommende Jahr von Zuführungen anstelle von Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung aus.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2023 deutlich ansteigen. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen sowie einem leicht steigenden Steueraufwand in 2023 erwarten wir einen Jahresüberschuss leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Details werden nachfolgend erläutert.

Vertrieb

Um dem veränderten Kundenverhalten aufgrund von Digitalisierung begegnen zu können, hat der Gothaer Konzern an der Vertriebsschnittstelle zu Vermittler*innen und Kund*innen ein Multikanalmanagement installiert. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung des Direktvertriebes mit dem selbständigen Außendienst des Gothaer Konzerns.

Durch den Bereich Digitalvertrieb wird der zukunftsfähige Ausbau der digitalen Angebote mit der zentralen Rolle in der Neukundengewinnung vorangetrieben. Die Vernetzung dieses digitalen Kanals mit allen verfügbaren Abschlusskanälen im Multikanalspiel gewährleistet ein bestmögliches (hybrides) Kundenerlebnis.

Dem Selbstverständnis als lösungsorientierter Serviceversicherer folgend, entwickelt der Gothaer Konzern seine Markenpositionierung weiter, um den neuen Anforderungen der Kund*innen gerecht zu werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

Wir werden auch im kommenden Jahr eine stabile und substanzielle Umsatzentwicklung in den Fokus unserer Konzernstrategie stellen. Für das kommende Jahr erwarten wir eine positive Beitragsdynamik in der Schaden- und Unfallversicherung. Insbesondere für unser selbst abgeschlossenes Geschäft planen wir für 2023 ein kräftiges Wachstum.

Im Privatkundensegment der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, dem größten Schaden- und Unfallversicherer im Gothaer Konzern, erwarten wir weiterhin deutliche Wachstumsimpulse aus der Verbundenen Gebäudeversicherung. In der privaten Kraftfahrtversicherung hingegen rechnen wir nur mit einer leichten Steigerung der Beiträge. Um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden, wurde im Privatkundengeschäft der Sparten Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung eine neue Produkt- und Preisstrategie entwickelt. Zukünftig können in Abhängigkeit der jeweiligen Marktsituation in den einzelnen Sparten differenzierte Produktlinien angeboten werden.

Unser Spezialversicherer CG Car-Garantie Versicherungs-Aktiengesellschaft sieht für 2023 Chancen im Wesentlichen durch den Ausbau bestehender Kooperationen. Insbesondere die in der jüngsten Vergangenheit gewonnenen Ausschreibungen diverser Herstellerorganisationen und Banken bieten Wachstumspotential insbesondere im europäischen Ausland.

Unser Tochterunternehmen Janitos Versicherung AG hat sich für das Jahr 2023 vorgenommen, weiterhin Geschäftswachstum zu erreichen und gleichzeitig den eingeschlagenen Kurs der Verbesserung von Servicequalität, Wirtschaftlichkeit und Erhöhung des Digitalisierungsgrades zu verfolgen.

Im Unternehmerkundensegment der Gothaer Allgemeine Versicherung AG setzen wir auch in 2023 auf ein Wachstum auf breiter Basis. Aufgrund einer signifikanten Marktverhärtung unter anderem in der Sparte Industrielle Sachversicherung erwarten wir kräftige Steigerungen der Prämieinnahmen. Weitere Wachstumsimpulse planen wir ebenfalls in der Gewerblichen Sachversicherung.

Für das übernommene Geschäft erwarten wir für das kommende Jahr einen leichten Beitragszuwachs.

Bei der Planung des Schadenaufwands gehen wir für das kommende Jahr von einer Groß- und Elementarschadenbelastung auf normalisiertem Niveau aus. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch adäquate Rückversicherungsprogramme ab. Für 2023 erwarten wir auf Basis unserer Portfeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote deutlich unter dem Niveau von 2022.

Die Investitionen in unsere strategische Ausrichtung schlagen sich auch im kommenden Jahr in moderat steigenden Verwaltungskosten nieder. Unser weiterhin kräftiges Beitragswachstum bietet aber die Chance, dass die Kosten für unsere Kunden und Kundinnen anteilig sinken.

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs bedeutend höher ausfallen als im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio fällt wieder unter die 95 %-Marke.

Lebensversicherung

Das Marktumfeld für die Lebensversicherer und Pensionskassen bleibt auch im kommenden Jahr weiterhin herausfordernd. Die hohe Inflation und die stark eingeschränkte Sparfähigkeit vieler privater Haushalte wirken sich negativ auf die Abschlussbereitschaft und damit das Neugeschäft in der Lebensversicherung aus.

Gleichzeitig sind steigende Zinsen grundsätzlich vorteilhaft für die Lebensversicherung und die Attraktivität ihres Produktportfolios. So haben die steigenden Zinsen zur Folge, dass die Zinszusatzreserve, die als zusätzlicher Sicherheitspuffer über Jahre dotiert werden musste, nun entspart werden kann. Unsere Kundinnen und Kunden profitieren in Form einer erhöhten Überschussbeteiligung davon.

Allerdings werden auch alternative Anlagemöglichkeiten attraktiver, sodass insbesondere das Geschäftsfeld der Einmalanlagen im Bereich der Lebensversicherung an Attraktivität einbüßt.

Übergreifend erwarten wir eine Verlagerung der Wachstumspotenziale vom Privatkunden- zum Unternehmerkundengeschäft und sehen uns sowohl im Bereich der betrieblichen Altersversorgung als auch im Geschäft mit kollektiven Berufsunfähigkeitsversicherungen sehr gut aufgestellt.

Seit Jahren nimmt die laufende Verzinsung für die Renten- und Lebensversicherung ab. In 2023 werden viele Versicherer ihre Verzinsung stabil halten, einige heben die Kundenrendite an. Die Gothaer Lebensversicherung AG hat für 2023 eine um 0,2 % steigende Überschussbeteiligung deklariert (klassische Rente).

Das Segment der biometrischen Absicherung ist aus der Kundenperspektive ein weiterhin stark nachgefragtes Geschäftsfeld. Gleichzeitig ist es für die Lebensversicherungsbranche aufgrund der daraus resultierenden Risikogewinne ein sehr umkämpftes Geschäftsfeld mit einer hohen Marktdynamik. Die Gothaer kann sich hier durch ihre langjährige Erfahrung und Kompetenz positionieren. Das Produktportfolio wird dabei laufend an den Marktstandard angepasst. So wird im Sommer 2023 eine

rundum modernisierte Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung auf den Markt gebracht.

Im Bereich der kapitaleffizienten Produkte sind attraktive und marktfähige Produkte eine wesentliche Voraussetzung für das angestrebte Neugeschäftswachstum. Hier ist die Situation in den einzelnen Wachstumssegmenten durchaus unterschiedlich: Im Geschäft mit laufender Beitragszahlung verfügt die Gothaer mit dem Produkt „Garantie Rente Index (GRI)“ über ein hervorragend positioniertes Altersvorsorgeprodukt, welches sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge gleichermaßen zum Einsatz kommt.

Handlungsbedarf wird dagegen im Geschäft mit Einmalbeiträgen gesehen: Zur Wiederbelebung des Einmalbeitragsgeschäftes wird die Gothaer das Produkt „Gothaer Index Protect (GIP)“ zum 1. Januar 2023 in mehreren Punkten anpassen. Neben der Wiedereinführung der 100 % Beitragsgarantie werden der derzeitige Index durch eine auf Nachhaltigkeit ausgelegte Indexkonstruktion ersetzt und auch eine Anhebung der Kundenrendite (Überschussbeteiligung) vorgenommen.

Nach dem starken Einbruch der Beiträge im Jahr 2022, welcher im Wesentlichen auf das Einmalbeitragssegment zurückzuführen ist, streben wir für 2023 für die Gothaer Lebensversicherung AG wieder ambitionierte Wachstumsziele an und planen eine deutliche Steigerung der gebuchten Beiträge. Für die Gothaer Pensionskasse AG, über die wir Großkundenverbindungen und tarifvertragliche Lösungen anbieten, gehen wir in 2023 von einem spürbaren Abrieb in der Bestandsentwicklung aus.

Die größte Herausforderung auf der Wachstumsseite besteht hierbei darin, das angestrebte Wachstum im Bereich der Einmalbeiträge in einem fundamental veränderten Marktumfeld zu generieren.

Im Geschäft mit laufenden Beiträgen gilt es, die positive Entwicklung des Jahres 2022 zu verstetigen und weitere Zuwächse in den fokussierten Geschäftsfeldern Biometrie und betriebliche Altersversorgung zu generieren.

Die Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Beiträgen werden trotz der Investitionen in unsere strategische Ausrichtung im nächsten Jahr leicht sinken. Die Abschlusskosten im Verhältnis zur Brutto-Beitragssumme erwarten wir ebenfalls leicht unter dem Vorjahreswert.

Zur Verstetigung des erreichten Ertragsniveaus kommt dem Risikoergebnis weiterhin eine tragende Rolle zu. Auch im Jahr 2023 erwarten wir einen hohen Gewinnbeitrag zum Rohüberschuss aus dem Risikoergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Zinszusatzreserve war durch das gestiegene Zinsniveau bereits in 2022 ausfinanziert. In 2023 wird ein deutlicher Teilbetrag auf Vorjahresniveau entnommen.

Insgesamt erwarten wir deutlich erhöhte Rohüberschüsse.

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung erwarten wir einen spürbaren Anstieg im Neugeschäft sowie eine deutliche Steigerung des Beitragsvolumens in 2023. Das angestrebte Wachstum soll in allen drei Geschäftsfeldern (Vollversicherung, Zusatzversicherung und betriebliche Krankenversicherung) realisiert werden.

Eine große Herausforderung besteht darin, die Vollversicherung zu revitalisieren. Das Ziel ist es weiterhin, den Bestandsabrieb durch einen stetigen Ausbau des Neu-

geschäfts zu kompensieren. Positive Effekte werden aus den im Jahr 2022 neu eingeführten Vollversicherungstarifen erwartet. In der Zusatzversicherung wird mit dem Launch eines neuen, auf den digitalen Kooperationsvertrieb ausgerichteten Zahnzusatztarifs Anfang 2023, eine Top-Positionierung bei Online-Vergleichen angestrebt. Des Weiteren soll über strategische Kooperationen mit reichweitenstarken Unternehmen aus anderen Branchen Wachstum erreicht werden.

Im Segment der betrieblichen Krankenversicherung steht weiterhin die Verbreiterung der Vermittlerbasis im Exklusivvertrieb im Fokus. Zusätzlich sollen über den Partnervertrieb große Kundenverbindungen erschlossen werden. Ein weiteres Ziel ist die Steigerung der Cross-Selling Quote bei Unternehmerekund*innen. Dieses soll durch ganzheitliche Vertriebsansätze und die Nutzung von Synergieeffekten von Bestands- und Neukund*innen der Unternehmensbereiche Leben und Komposit erreicht werden. Dafür werden spartenübergreifend auf Fokusbranchen ausgerichtete Konzepte erarbeitet.

In den Leistungsausgaben erwarten wir einen spürbaren Anstieg gegenüber dem Jahr 2022. Es ist davon auszugehen, dass Leistungserbringer im Gesundheitswesen ihre gestiegenen Aufwände möglichst an ihre Patient*innen und damit an die Krankenversicherer weiterreichen. Bei gleichzeitig deutlich steigendem Beitragsniveau wird für 2023 von einer Schadenquote auf einem Niveau deutlich unterhalb von 80 % ausgegangen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden aufgrund der Investitionen in die strategische Ausrichtung auch im Jahr 2023 weiter moderat steigen. Erwartungsgemäß wird die Abschlusskostenquote durch die erwartete Neugeschäftsentwicklung marginal steigen. Zudem wird ein leichter Rückgang der Verwaltungskostenquote erwartet.

Daraus abgeleitet erwarten wir für das Jahr 2023 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von mindestens 15 %.

Wir gehen für 2023 von Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung leicht über dem Niveau des Jahres 2022 aus.

Kapitalanlagen

Für 2023 ist weltweit eine Fortsetzung der konjunkturellen Schwächephase zu erwarten, da sich dann die Wirkungen der geldpolitischen Straffung in Nordamerika und Europa voll entfalten. Zudem verlagert sich die Inflation wegen anhaltend hoher Energie- und teils stark steigender Lohnkosten von den Güter- zu den Dienstleistungspreisen und sinkt daher nur geringfügig. Das für 2023 erwartete Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich gegenüber 2022 um 1,3 Prozentpunkte auf +2,1 % verlangsamen. Für Deutschland prognostiziert der Sachverständigenrat für 2023 eine leichte BIP-Schrumpfung um 0,2 % und eine Jahresinflation von 7,4 %.

Die Koinzidenz mehrerer globaler wirtschaftlicher Risiken („Polykrise“) wird auch 2023 fortauern. Mit der Eskalation des Ukraine-Krieges, dem schwelenden China-Taiwan-Konflikt, der globalen Klima- bzw. europäischen Energiekrise, der hohen Inflation und der restriktiven globalen Geldpolitik drohen zahlreiche wirtschaftliche Gefahren. Angesichts dessen dürfte für die Rentenmärkte 2023 erneut ein Jahr hoher Unsicherheit anstehen.

Auch im kommenden Jahr wird weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit stehen, so dass

keine wesentlichen Veränderungen der Asset Allokation geplant sind. Insgesamt wird für 2023 von einer leicht steigenden Nettoverzinsung ausgegangen.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung unserer Annahmen zur Entwicklung der Versicherungstechnik, des Kapitalanlageergebnisses sowie einem leicht steigenden Steueraufwand in 2023 erwarten wir einen Jahresüberschuss leicht über dem Vorjahr.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften eingehen und das Geschäft betrieben wird, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer wird zentral durch das bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement verantwortet. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im Konzern die gleichen Standards angesetzt werden. Mit Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, steht das Konzernrisikomanagement in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

In dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee sind neben Vertretern der Gothaer Asset Management AG und den versicherungsmathematischen Funktionen weitere Fachbereiche vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken des Konzerns

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit unserer Versicherungsgesellschaften. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen, die nachfolgend differenziert nach Sparten analysiert werden.

Für den Konzern bedeutet dies im Einzelnen:

Schaden- und Unfallversicherung

Der Gothaer Konzern zeichnet im Privat- und Unternehmerkundengeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Technische und Transportversicherung sowie D&O und Cyber-Versicherung überwiegend im direkten Geschäft, aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien, Zeichnungsvollmachten und Risikoabschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger übermittelt. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage und deren Veränderung sowie ergänzende Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Zentrales Thema im Geschäftsjahr 2022 war das Inflationsgeschehen, insbesondere in Deutschland. Beginnend in 2021 äußerte sich eine deutlich steigende Inflation in Preissteigerungen für Rohstoffe und Vorprodukte. Wir setzen uns laufend detailliert mit dem Geschehen auseinander und haben ein umfassendes Maßnahmenpaket geschlüsselt, das in alle Teile der Wertschöpfungskette wirkt. Damit sind wir auch im Hinblick auf diese Entwicklung schlagkräftig aufgestellt.

Chancen für eine Fortsetzung des Beitragswachstums sehen wir für unsere Gesellschaft sowohl in zunehmend an Dynamik gewinnenden Produktfeldern, wie z.B. der Cyber-Versicherung, in der Aufnahme der Kautionsversicherung als auch in bestehenden Bereichen. Auch die vermehrt auftretenden Extremwittersituationen und insbesondere das Tief „Bernd“ aus Juli 2021 sollten den Bedarf zur Absicherung sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter steigen lassen.

Durch die erfolgreiche Nutzung der Lean Six Sigma Werkzeuge werden auch in der Zukunft eine Steigerung der Kundenzufriedenheit erzielt und Effizienzgewinne durch Prozessverbesserungen verzeichnet. Ferner ermöglicht der zunehmende Einsatz von Robotics-Lösungen die zügige Bearbeitung standardisierter und repetitiver Geschäftsvorfälle. Verschiedene Projekte zur Digitalisierung von Kommunikation mit Kunden und Kundinnen sowie Vertriebspartnern sind konzernweit aufgesetzt und werden stringent fortentwickelt.

Versicherungs- technische Risiken

Wir gehen davon aus, dass in der Schaden- und Unfallversicherung das versicherungstechnische Risiko auf Dauer maßgeblich durch Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen beeinflusst wird. Wir setzen deshalb weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird über die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung spezieller Naturgefahren

entwickelten Geoinformationssystem, sowie über die Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch unsere Risikoingenieure dem Risiko der Naturgefahren begegnet. Mit dieser Strategie ist das Unternehmen auch für extreme Naturereignisse gut gewappnet, wie der Umgang mit den Auswirkungen des Flutereignisses „Bernd“ in 2021 deutlich belegt.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, sodass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungs- und Indexklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife sind nach mathematischen Modellen kalkuliert, Rückstellungen werden nach HGB Standards festgelegt. Die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Um der deutlichen Überschätzung des Prämien- und Reserverisikos in der Standardformel zu begegnen, wendet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG unternehmensspezifische Parameter (USP) an. Hierdurch reduziert sich das Prämien- und Reserverisiko deutlich und wirkt sich somit positiv auf die Solvenzquote aus.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf im Rahmen der Verlängerung saniert. Über Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien überprüft. Außerdem sind wir in der Lage anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen sowie Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Ergänzend werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Mit dem Ziel, uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Durch die Rückversicherungsstruktur der Gothaer Allgemeine Versicherung AG werden die Effekte aus Naturkatastrophen, Kumul- und Großschadenereignissen stark abgemildert. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating sind bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen. Daneben werden weitere Maßnahmen angewendet, um die Auswirkungen auf der Bruttoseite so gering wie möglich zu halten. So erfolgt die Tarifgestaltung, soweit möglich, auf Grundlage aktueller Methoden. Ergänzend sieht die Zeichnungspolitik den gezielten Einsatz von Instrumenten – wie beispielsweise die Vereinbarung von Selbstbeteiligungsmodellen, Sublimits und Deckungssummenbegrenzungen – vor.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Kennzeichnend hierfür sind die wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise durch Online-Vergleichsplattformen sowie die anhaltend hohe Bedeutung des Internet-Direktgeschäfts und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand fortlaufend zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen unter Anwendung individueller Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren. Darüber hinaus wird für das SHU-Privatkundensegment die neu entwickelte Produkt- und Preisstrategie umgesetzt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Marktsituation in den einzelnen Sparten können dadurch flexibel bis zu fünf Produktlinien angeboten werden, wodurch sich neue Zielgruppensegmente erschließen lassen.

Unser Unternehmerkundenbestand ist im Sparten- und Produktmix gut diversifiziert, in den Einzelrisiken jedoch naturgemäß stärker exponiert und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die kontinuierliche Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Zu diesem Zweck haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns stetig zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachten zur Risikozeichnung je Sparte werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung jährlich seitens des verantwortlichen Produktmanagements im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder die auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Ein Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2023 war stark durch eine angespannte Kapazitätssituation zur Deckung von Sachrisiken, insbesondere aus naturgefahrenexponierten Zweigen, geprägt. Verträge mit niedrigen Einsatzpunkten sowie Verträge zur Deckung von Frequenzrisiken waren von einer massiven Zeichnungszurückhaltung seitens der Rückversicherer betroffen. Dies führte nicht nur zu einem deutlich spürbaren Anstieg der Preise, sondern auch zu dem Erfordernis, die Selbstbehalte im Sach-Bereich weiter und stärker als jemals zuvor anzuheben. Zugleich waren die Vertragswortlaute Gegenstand von Forderungen der Rückversicherer, denen zum Teil nachzugeben war, um die Platzierung sicherzustellen.

Diesen Entwicklungen konnte die Gothaer sich nicht entziehen, was dazu führt, dass der Rückversicherungsschutz nun später wirkt. Zwar konnte sich die Gothaer letztlich für alle betriebenen Sparten ausreichende Rückversicherungskapazitäten sichern, musste aber vor allem im Sach-Bereich erhebliche Preissteigerungen hinnehmen. Zum Schutz der angehobenen Selbstbehalte in der Sachversicherung wurde zudem erstmals ein Vertrag mit begrenztem Risikotransfer zusätzlich eingekauft, dessen Strukturierung auf die Verteilung einer adversen Frequenz aus Feuerschäden und NatCat-Ereignissen über einen mehrjährigen Zeitraum ausgelegt ist.

Die Gothaer beobachtet gerade auch aufgrund der eingetretenen Marktverhärtung im Sach-Bereich weiterhin die mit einem Risikotransfer in den Kapitalmarkt verbundenen Chancen und Möglichkeiten. Trotz einer Annäherung der Strukturen und Preise für nicht-traditionelle Rückversicherungslösungen an die konventionelle Rückversicherung erweist sich die konventionelle Rückversicherung für die Gothaer nach wie vor als die geeignetere Lösung. Sollte sich dies ändern, wäre die Gothaer bereit, eine entsprechende Umstrukturierung vorzunehmen. Ermöglicht würde dies nicht zuletzt durch den Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer teilweise bereits erfolgreich praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, das im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieser resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der Rückversicherungskapazitäten – z.B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexposition deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend Rückversicherungsschutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung	in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2013	70,0	11,3
2014	67,0	10,8
2015	69,1	10,4
2016	67,4	9,7
2017	62,9	12,3
2018	69,5	11,6
2019	64,7	11,2
2020	64,3	8,3
2021	71,3	9,6
2022	68,7	10,7

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Innerhalb des Gothaer Konzerns fungiert die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gegenüber kleineren Schaden- und Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die Gothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d.h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer Rückversicherungsobligatorien zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 93 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 91,5 Mio. Euro. Die Aufteilung des Forderungsvolumens aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäfts nach Rating-Kategorien ergibt sich aus der folgenden Übersicht.

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	38,7
A	51,0
BBB	0,0
ohne Rating	1,3
Gesamt	91,0

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Lebensversicherung

Die Einhaltung der zum Teil hohen und über mehrere Jahrzehnte laufenden Zinsgarantieversprechen ist nach wie vor prägend für die allgemeine Risikosituation der Lebensversicherer, auch wenn sich das Zinsumfeld deutlich verbessert hat.

Die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts und die mit einer hohen Inflation und steigenden Zinsen verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten könnten sich auch weiterhin negativ auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt besonders für den Absatz von Einmalbeitragsprodukten.

Eine Chance, nachhaltig Erträge zu generieren, bietet die erfolgreich vollzogene Erweiterung unseres Produktportfolios um kapitaleffiziente Vorsorgeprodukte mit reduzierten Garantien – zuletzt mit der Einführung einer indexgebundenen Garantierente. Diese Produkte sind speziell auf die Anforderungen von Solvency II ausgerichtet. Weitere Chancen bietet vor diesem Hintergrund die Ausrichtung auf fondsgebundene Produkte, welche höhere Renditemöglichkeiten für den Kunden bieten und einen positiven Einfluss auf das Risikoprofil haben.

Derzeit liegt der Fokus auf dem weiteren Ausbau und der Stärkung unserer biometrischen Produktpalette, die zukünftig um neue attraktive Berufsunfähigkeitsstarife ergänzt werden soll. Unser Produktportfolio konnte bereits durch die Einführung eines Grundfähigkeitsschutzes für Kinder ausgebaut werden.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung entstehen.

Versicherungs- technische Risiken

Zu den Risiken gehört in der Lebensversicherung das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko, dass aus einer im Voraus festgelegten gleichbleibenden Prämie garantierte Versicherungsleistungen zu erbringen sind, die von zukünftigen Entwicklungen abhängen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Lebensversicherung sind insbesondere die im Folgenden beschriebenen Risiken von Bedeutung.

Biometrisches Risiko - Angemessenheit der verwendeten biometrischen Rechnungs- grundlagen

Die Deckungsrückstellungen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars derzeit angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich wie in den Vorjahren ein Auflösungsbetrag ergeben, um den die Deckungsrückstellung reduziert wurde. Derzeit beobachten wir keinen signifikanten Anstieg Pandemiebedingter Invaliditätsleistungsfälle, so dass die Deckungsrückstellung auch dahingehend als ausreichend angesehen wird.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife für die Gesellschaft ausreichend Sicherheiten angesetzt worden. Sollte sich diese Einschätzung zukünftig ändern, wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden.

Stornorisiko – Angemessenheit der Annahmen zur Storno- wahrscheinlichkeit

In die Berechnung der Beiträge fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. Die Stornoquote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, aber unterhalb des Niveaus der Jahre 2016 bis 2019. Die Stornoentwicklung wird weiterhin aufmerksam beobachtet. Darüber hinaus besteht aufgrund des stark gestiegenen Zinsumfeldes und des engeren Wettbewerbes um Neuanlagen von Einmalbeiträgen das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs bei Storno von Großverträgen. Diesem Risiko begegnen wir mit gezieltem Key-Account Management für unsere Großkunden.

Zinsgarantierisiko

Für die deutsche Lebensversicherungsbranche und somit auch für den Gothaer Konzern ergeben sich Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen. Daran ändert auch die positive Entwicklung des Zinsniveaus grundsätzlich nichts, da die aktuell guten Neuanlagerenditen nur einen kleinen Teil der gesamten Kapitalanlagen tangieren.

Beim wesentlichen Lebensversicherungsunternehmen des Konzerns, der Gothaer Lebensversicherung AG, lag die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2022 bei 2,42 % und somit unter dem mittleren Rechnungszins von 2,77 %. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der bisherigen gebildeten Zinszusatzreserve die tatsächliche Verzinsungsanforderung mit 1,39 % geringer ist. Bei der Gothaer Pensionskasse AG lag die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2022 bei 2,47 % und damit unter dem mittleren Rechnungszins von 2,77 %. Aufgrund der bisherigen gebildeten Zinszusatzreserve ist die tatsächliche Verzinsungsanforderung mit 1,80 % geringer. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr wurde die Zinszusatzreserve für die Gothaer Lebensversicherung AG erstmals um einen Betrag in Höhe von 74,4 Mio. Euro reduziert, sie beträgt damit zum Jahresende 1.438,9 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve werden zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen angesetzt. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auflösungsbeträge, da diese in erster Linie von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Euro-Zinsswapsätzen abhängig sind. In den kommenden Jahren kann bei anhaltendem Zinsniveau und sinkendem durchschnittlichem Garantiezins mit weiteren Auflösungen gerechnet werden. Diese sukzessive Reduzierung der Zinszusatzreserve ist bereits in der Planung berücksichtigt.

Bei der Gothaer Pensionskasse AG ergibt sich zum 31. Dezember 2022 die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve im Jahr 2022 beträgt insgesamt 12,2 Mio. Euro. Für den Altbestand wurde dabei das am 10. Januar 2023 von der BaFin genehmigte Verfahren berücksichtigt. Für die Gothaer Pensionskasse AG ergibt dies nun zum Jahresende eine Zinszusatzreserve in Höhe von 201,1 Mio. Euro. Auch wenn sich das Zinsniveau in den letzten Monaten deutlich erhöht hat, sind noch Aufwendungen für die Zinszusatzreserve notwendig. Der Aufbau dieser zusätzlich notwendigen Sicherungsmittel wird in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde regelmäßig festgelegt. Vor diesem Hintergrund wurden in der Vergangenheit bereits verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Gesellschaft umgesetzt. Zu den Maßnahmen zählten z.B. eine Anpassung in der Kapitalanlagenallokation zur Stärkung der Kapitalanlageergebnisse, Kostenoptimierungen, die Absenkung der Überschussbeteiligung oder die Einstellungen von bestimmten Produktlinien.

Wachstumsrisiko

Negativ könnten sich auch künftig noch die wirtschaftlichen Unsicherheiten der Verbraucher aufgrund der Auswirkungen des Ukraine-Konflikts, der hohen Inflation und der steigenden Zinsen auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken.

Wachstumschancen bieten die Weiterentwicklung der neuen innovativen Versicherungsprodukte der Gothaer Lebensversicherung AG, die am Markt eine hohe Wertschätzung genießen, was exzellente Noten in Vergleichstests belegen, sowie der Ausbau unserer Biometrieproduktpalette.

Krankenversicherung

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind weiterhin günstig. Für die Unter-

nehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen. Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Inflation konnte die Gothaer im Geschäft der betrieblichen Krankenversicherung Steigerungen bei den vereinnahmten Prämien und den versicherten Personen verzeichnen. Dieser Erfolg ist u.a. auf die individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung zurückzuführen. Auch in der Ergänzungsversicherung nach Art der Schaden konnten wir einen leichten Anstieg verzeichnen.

In der privaten Krankenversicherung sind Klagen gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen anhängig. Auch die Gothaer ist hiervon betroffen. Relevante Rechtsfragen zu formellen Anforderungen an die Beitragsanpassungsmittelungen sind inzwischen durch den Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Bei der Gothaer erfüllen Beitragsmitteilungsschreiben neuerer Generationen diese formellen Anforderungen. Aufgrund der dreijährigen Verjährung und Heilung für die Zukunft ist mit einem deutlichen Rückgang der Klagen mit dem Argument der formellen Unwirksamkeit zu rechnen. Dieser Sachverhalt ist bilanziell gewürdigt. Unter Berufung auf eine Entscheidung des Kammergerichts Berlin gegen einen Mitbewerber vom 8. Februar 2022 wird in Verfahren insbesondere seit Mitte des Jahres nun auch die materielle Wirksamkeit der Beitragsanpassungen bestritten. Die Gothaer begleitet dieses Thema insgesamt rechtlich und aktuariell sehr eng.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel. Die Unternehmen versuchen durch attraktive Arbeitsbedingungen ihre Mitarbeitenden zu halten bzw. neue Mitarbeitende zu gewinnen. Hierfür greifen Unternehmen zunehmend auf die betriebliche Krankenversicherung zurück. Von diesem Trend konnte die Gothaer in 2022 sehr gut profitieren. Wir verzeichnen einen deutlichen Anstieg in diesem Geschäft.

Versicherungs- technische Risiken

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken sind die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewährter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Hier ist insbesondere der spürbar gewachsene Bestand im Bereich der Tarife nach Art der Schaden zu beobachten. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt. Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Die Corona-Pandemie und auch die Inflation zeigten im Jahr 2022

kaum Wirkung auf die Vollversicherung: Das Neugeschäft lag wie in den Vorjahren auf einem niedrigen Niveau, während wir gleichzeitig keine signifikante Änderung im Kündigungsverhalten unserer Kunden und Kundinnen beobachten können.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist trotz der positiven Zinsentwicklung die Wahrscheinlichkeit der Nichterreichung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. In diesem Jahr wurden insbesondere die Wirkung der Inflation auf den Kapitalmarkt sowie die möglichen Folgen für die Kapitalanlage genau betrachtet. Zur Entlastung der Kapitalanlage und zur Gewährleistung des Sicherheitsniveaus wurde für weitere Tarife der Rechnungszins für das Jahr 2023 gesenkt. Setzt sich die positive Zinsentwicklung fort, so besteht die Möglichkeit, dass künftig keine weiteren Rechnungszinssenkungen vorgenommen werden müssen. Bereits für das Jahr 2023 konnte in einigen Tarifen der Rechnungszins wieder erhöht werden. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinssatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik. Unsere regelmäßigen Analysen der Hochkostenfälle zeigen eine negative Entwicklung. So konnten wir sowohl eine Zunahme bei der Anzahl der Hochkostenfälle als auch eine Zunahme der Höhe insbesondere bzgl. der Kosten für einzelne Medikamente beobachten.

Die Inflation kann auch zu einer Erhöhung der Leistungsausgaben führen. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen bzgl. der Leistungsabrechnung kann sich die Inflation in dem größten Teil der Leistungen allerdings erst durch eine Änderung der Gebührenordnung für Ärzte / Zahnärzte niederschlagen. Eine solche Änderung wurde bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht durchgeführt. Insgesamt verzeichnen wir einen Anstieg und damit nach der Pandemie eine Normalisierung in den Leistungen. Daher stellt die Inflation kein wesentliches Risiko dar. Die Entwicklung wird allerdings weiter beobachtet.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Risiken aus Forderungsausfall resultieren in der Krankenversicherung weitgehend aus der gesetzlichen Vorgabe, dass säumigen Beitragszahlern in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahler in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Krankenversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 143,8 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei

Forderungen in Höhe von 52,3 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 5,4 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus den jeweiligen Geschäftsstrategien der Risikoträger des Gothaer Konzerns ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Risikoträger in Abhängigkeit von der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategien sind im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legen die Risikoträger des Gothaer Konzerns weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt für jede dieser Risikoarten auf Ebene der jeweiligen Risikoträger und wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand des jeweiligen Risikoträgers verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer modifizierten Duration von 9,1 (Vorjahr: 10,6) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 1.807,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2.760,4 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Das zum Stichtag bestehende Aktienexposure beinhaltet im Wesentlichen Aktienmandate mit Optionsabsicherung. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 843,2 Mio. Euro (Vorjahr: 998,2 Mio. Euro).

In 2022 zeigte der Immobilienmarkt ein differenziertes Bild, wobei das steigende Marktzinsniveau die Entwicklung dominierte. Der Mietmarkt zeigte sich robust, der Kapitalmarkt für Immobilien hingegen kam in weiten Teilen zum Erliegen. Die Bewertungen der Immobilien sind entsprechend aufgrund fehlender Vergleichswerte (zu wenige Transaktionen) mit hoher Unsicherheit behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheit erscheinen nach wie vor Investitionen in risikoarme (kurzlaufende) Immobiliendarlehen attraktiv. Die im Vergleich zu Eigenkapitalinvestitionen in der Regel kürzere und begrenzte Laufzeit sowie der Anspruch auf Rückzahlung mitgieren hier die Risiken langfristiger Veränderungen. Zudem bieten diese Investitionen eine höhere Absicherung gegen Wertverluste aufgrund der konservativeren Position in der Kapital-

struktur. Das Portfolio ist zu Marktpreisen bewertet und breit diversifiziert. Die kurzfristige Entwicklung der Immobilienwerte ist aufgrund der gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklung mit Unsicherheiten verbunden. Langfristig stellen Immobilien weiterhin wertstabile Sachwerte dar. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 364,6 Mio. Euro (Vorjahr: 356,1 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2022	2021
AAA	19,1	17,9
AA+	13,2	14,8
AA	12,8	14,2
AA-	12,5	7,8
A+	4,2	6,6
A	6,0	6,5
A-	8,3	9,3
BBB+	5,0	3,5
BBB	8,6	9,5
BBB-	3,9	3,9
Speculative Grade (BB+ bis D)	3,3	3,4
Ohne Rating	3,1	2,6

• Liquiditätsrisiko

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände für die jeweiligen Risikoträger sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe bei den Risikoträgern des Konzerns aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der auf die Verpflichtungen ausgerichteten Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Insbesondere durch die pandemische Situation sind eine sprunghafte Digitalisierung der Geschäftsprozesse und ein Ausbau der bestehenden IT-Infrastrukturen für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs erforderlich geworden. Hierbei stellt unter anderem die kurzfristige Erbringung zentraler IT-Services durch und ebenfalls für Mitarbeitende an dezentralen Standorten eine neue Herausforderung dar. Die resultierenden IT-Risiken sind folglich ein wesentlicher Aspekt des konzernweiten Risikomanagements.

Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende, zunehmende Professionalisierung von Cyber-Kriminellen richtet sich daher in jüngster Zeit verstärkt auf diese veränderten Gegebenheiten, mit dem Versuch gegebenenfalls entstandene organisatorische oder technische Schwachstellen zu identifizieren und auszunutzen.

Durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine konnte zudem eine erneute, weltweite Verschärfung der Cyber-Bedrohungslage festgestellt werden. Diese Bedrohung durch Cyber-Angriffe richtete sich sowohl auf die Kriegsparteien, als auch auf deren politische Unterstützer. Die Gothaer hat aus diesem Anlass heraus bestehende Maßnahmen zur Informations- und IT-Sicherheit auf Ihre Wirksamkeit hin überprüft und die Cyber-Resilience gesamthaft gestärkt.

Im Rahmen des zertifizierten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) bewertet der Gothaer Konzern kontinuierlich seine Bedrohungslage sowie die Wirksamkeit bestehender Schutzmaßnahmen. Hierbei steht insbesondere die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse durch den risikoorientierten Schutz der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität beteiligter Informationswerte im Vordergrund. Zur fortlaufenden Verbesserung des Sicherheitsniveaus werden neue Schutzmaßnahmen an anerkannten Standards, wie dem Stand der Technik und regulatorischen Anforderungen, ausgerichtet. Zusätzlich werden unternehmenskritische Geschäftsprozesse inklusive erforderlicher Ressourcen im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) durch weitere Maßnahmen abgesichert.

Auf diese Weise gewährleistet die Gothaer in weiten Teilen die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und anderer gesetzlicher Anforderungen. Darüber hinaus gewährleisten wir grundlegend die Erfüllung der Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Durch regelmäßige und anlassbezogene interne sowie externe Überprüfungen wird die Wirksamkeit des ISMS sichergestellt. Ein gleichermaßen erfolgreiches Berichtswesen zum Risikomanagement, dem Sicherheitsniveau und wesentlichen Ereignissen ermöglicht die Steuerung von risikominimierenden Maßnahmen entsprechend den regulatorischen Bestimmungen. Zusätzlich findet eine externe Überwachung und Zertifizierung nach dem ISO/IEC 27001 Standard jährlich durch den TÜV Rheinland statt.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Konzernstrategie *Ambition25* inkl. des Strategiemoduls „Veränderungsfähig als Team“, konzerninterne Veränderungsprozesse, die ökonomische Unternehmenssituation sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung. Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der für die Zukunft der Gothaer erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Gothaer.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung der Unternehmen einhergehenden Anpassungsrisiken werden sehr genau beobachtet. Dies geschieht u. a. durch Nutzung des Konzerndialogs, letztmalig durchgeführt in 2022, und ggf. Nachbefragungen zum Konzerndialog. Dadurch wird eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitenden und Führungskräften unter anderem auf die Strategie, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglicht.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung

der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen. Im Jahr 2021 hat die Gothaer zudem eine externe Marktforschung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität der Gothaer im externen Bewerbermarkt durchführen lassen. Dies war eine wichtige Basis für den Launch der weiterentwickelten Arbeitgebermarke der Gothaer, die sich u.a. bereits in deutlich verbesserten Kennzahlen z.B. bei der Nutzung der Karriere-Website niedergeschlagen hat.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels. Durch ihn steigt die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeitenden und es reduziert sich gleichzeitig die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber. Dadurch kommt es zu einer grundsätzlichen Erhöhung der Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln (Sitz unserer Konzernzentrale) mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeberankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen in Führung helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die Interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeitenden reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Aufgrund der steigenden gesetzgeberischen Verpflichtungen sowie der Entwicklung der Judikative auf europäischer und nationaler Ebene, wird die Versicherungswirtschaft schon rein administrativ vor große Herausforderungen gestellt. Aus jüngerer Zeit seien nur beispielhaft das im Juni 2021 vom Bundestag verabschiedete Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder auf europäischer Ebene etwa das Schrems II Urteil des EuGH erwähnt.

So ist dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zwar nicht zu entnehmen, dass Versicherungsunternehmen in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten durch ihre (Erst-)Versicherungsnehmer zusätzlichen Pflichten unterworfen sind, denn Versicherungsnehmer sind nicht Teil der Lieferkette des Versicherungsunternehmens. Für den allgemeinen Bezug von Waren und Dienstleistungen wird das Gesetz aber zu beachten sein. Ferner ist davon auszugehen, dass gewerbliche Versicherungsnehmer solche Versicherungsbeziehungen als Teil ihrer Lieferkette betrachten müssen, die für ihre angebotenen Leistungen von ganz erheblicher Bedeutung sind. Spürbar ist bereits jetzt, dass im Zuge eines Know Your Customer Prozesses gewerbliche Ver-

sicherungsnehmer den Abschluss von Versicherungsverträgen künftig vom Nachweis abhängig machen, dass die Wahrung von Menschenrechten dem Gesetz entsprechend sichergestellt wird.

Das Schrems II Urteil und seine grundlegenden Auswirkungen sind aus der öffentlichen Diskussion bekannt. Auch nach mehr als zweieinhalb Jahren bestehen im internationalen Datentransfer erhebliche Rechtsunsicherheiten. Diese führen insbesondere bei der – auch mittelbaren – Zusammenarbeit mit US-basierten Hyperscalern regelmäßig zur Notwendigkeit, Risiken durch zusätzliche technische und organisatorische Maßnahmen zu minimieren. Da vielfach der Einsatz von US-Softwarelösungen ohne Alternative ist, ergeben sich zwangsweise nicht unerhebliche rechtliche Aufgaben.

Eine wachsende Herausforderung abseits der oben dargelegten Einzelfallbeispiele ist die kaum noch überschaubare Anzahl gesetzgeberischer Initiativen, sowohl seitens der EU als auch des nationalen Gesetzgebers. Im Fokus stehen dabei insbesondere Nachhaltigkeitsaspekte sowie Datenschutz und IT-Sicherheit im weiteren Sinne. Diese Initiativen beschränken sich dabei nicht auf klar abgegrenzte Einzelthemen, sondern schaffen in den angesprochenen Bereichen umfassende, komplexe Regelungsregimes, die überdies häufig unzureichend aufeinander abgestimmt sind. Ein systematisches Rechtsmonitoring wird hierdurch erheblich erschwert.

Gleichwohl dient das Implementieren eines zielgerichteten Rechtsmonitorings unter Koordination des Chief Compliance Officers dem Zweck, diese umfangreichen Veränderungen eng zu verfolgen, Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren und angemessene Umsetzungen durch eine hinreichend zeitnahe Reaktion sicherzustellen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ bzw. „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ und „Darlehen bei Versicherungsunternehmen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Soweit die Gothaer Hypothekendarlehen vergeben hat, ist deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Business Continuity Management

Die Gothaer verfügt über ein funktionsfähiges Business-Continuity-Management (BCM), welches sich in der Corona-Pandemie bewährt hat. So wurde der permanent implementierte Krisenstab zu Beginn der Pandemie aktiviert und frühzeitig eine Kriseninfrastruktur eingerichtet, welche die operationelle Arbeitsfähigkeit der Gothaer gewährleistet sowie die Gesundheit der Mitarbeitenden schützt. Hierfür wurden vorbeugende Schutzmaßnahmen (z.B. Desinfektionsmittel, Masken, Tests, Umstellung der Lüftungsanlagen, etc.) gegen eine mögliche Verbreitung des Virus umgesetzt. Insbesondere ist hier ein Impfangebot für alle Mitarbeitenden zu nennen. Auf Seiten der IT wurde die Technik auf Homeoffice umgestellt.

Zusammenfassende Darstellung

Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung verfügt der Gothaer Konzern sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte

und Geschäftsbereiche. Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko in diesem Bereich lässt sich das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsverträge ab.

Im Bereich der Lebensversicherung legt der Gothaer Konzern neben modernen kapital-effizienten Produkten seinen Fokus auf die Bereiche Biometrie und fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. In einer alternden Gesellschaft kann der Gothaer Konzern auf diese Weise von einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Im aktuellen Umfeld lässt sich als Hauptrisiko für die Lebensversicherung das Wachstumsrisiko identifizieren. Aufgrund des derzeit schwierigen Geschäftsumfelds sind die Stärkung bestehender und der Aufbau neuer langfristiger Kundenanbindungen unerlässlich.

Die private Krankenversicherung ist stark vom politischen Umfeld geprägt. Dementsprechend wird der Wachstumsschwerpunkt der Gothaer hier auf der Krankenzusatzversicherung liegen.

Wie im Bereich der Lebensversicherung ist das Zinsänderungsrisiko auch in der Krankenversicherung ein bedeutendes Risiko. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden vom Gothaer Konzern erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch den Gothaer Konzern finden sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2022 hat Standard & Poor's die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Krankenversicherung AG mit der Note „A“ bestätigt, der Ausblick ist „stabil“. Neben der hohen Resilienz des Konzerns sowie der guten Kapitalisierung wurden die starke Wettbewerbsposition, insbesondere im Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen, das diversifizierte Produktportfolio sowie das breite Vertriebswegenetz hervorgehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage des Konzerns zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	176.623	193.024
II.	geleistete Anzahlungen	100.036	61.745
		276.658	254.769
B. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.375	23.042
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	115.956	76.742
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200	223.127
3.	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	265.106	276.723
4.	Beteiligungen	565.413	813.251
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.019	8.585
		950.694	1.398.428
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.279.533	22.106.435
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.273.567	3.885.405
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	44.322	55.994
4.	Sonstige Ausleihungen	3.062.671	3.352.427
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	439.201	440.513
6.	Andere Kapitalanlagen	113	692
		31.099.407	29.841.466
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.725	2.809
		32.074.202	31.265.744
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		2.477.791	2.959.856

in Tsd. EUR		
	2022	2021
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	133.359	120.619
2. Versicherungsvermittler	89.640	76.696
	222.999	197.314
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	91.479	76.129
davon an assoziierte Unternehmen:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 2.776 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	141.570	348.434
davon an verbundene Unternehmen:		
7.122 Tsd. EUR (Vj.: 28.588 Tsd. EUR)		
davon an assoziierte Unternehmen:		
394 Tsd. EUR (Vj.: 929 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
1.371 Tsd. EUR (Vj.: 560 Tsd. EUR)		
	456.048	621.878
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	44.239	36.350
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	131.818	144.877
III. Andere Vermögensgegenstände	78.758	62.660
	254.815	243.887
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	88.296	104.029
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	24.100	23.576
	112.397	127.605
G. Aktive latente Steuern	368.359	360.008
Summe der Aktiva	36.020.270	35.833.746

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
A.	Eigenkapital		
I.	Gewinnrücklagen		
	1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	66.442	66.442
	2. andere Gewinnrücklagen	1.326.387	1.242.818
		<u>1.392.829</u>	<u>1.309.261</u>
II.	Konzernjahresüberschuss	79.506	78.116
III.	Nicht beherrschende Anteile	30.322	34.582
		<u>1.502.657</u>	<u>1.421.959</u>
B.	Nachrangige Verbindlichkeiten	319.300	319.300
C.	Versicherungstechnische Rückstellungen		
I.	Beitragsüberträge		
	1. Bruttobetrag	584.117	565.060
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	75.593	70.937
		<u>508.524</u>	<u>494.123</u>
II.	Deckungsrückstellung		
	1. Bruttobetrag	25.199.881	24.823.115
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	66.149	73.129
		<u>25.133.733</u>	<u>24.749.985</u>
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
	1. Bruttobetrag	3.708.296	3.666.851
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	744.540	814.926
		<u>2.963.756</u>	<u>2.851.926</u>
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	1. Bruttobetrag	966.180	954.952
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	115	147
		<u>966.065</u>	<u>954.805</u>
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	383.967	396.260
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
	1. Bruttobetrag	37.369	33.985
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-9.096	-7.542
		<u>46.465</u>	<u>41.527</u>
		<u>30.002.510</u>	<u>29.488.627</u>

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
D.	Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I.	Deckungsrückstellung		
	1. Bruttobetrag	2.425.620	2.896.268
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>32</u>	<u>41</u>
		2.425.588	2.896.226
II.	Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
	Bruttobetrag	<u>52.171</u>	<u>63.588</u>
		2.477.759	2.959.815
E.	Andere Rückstellungen		
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	470.176	443.855
II.	Steuerrückstellungen	201.374	226.656
III.	Sonstige Rückstellungen	<u>120.866</u>	<u>141.427</u>
		792.416	811.938
F.	Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	155.079	158.758
G.	Andere Verbindlichkeiten		
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
	1. Versicherungsnehmern	339.292	367.925
	2. Versicherungsvermittlern	<u>56.348</u>	<u>44.741</u>
		395.640	412.665
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	56.344	46.572
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
	1.177 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
III.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.129	40.120
IV.	Sonstige Verbindlichkeiten	<u>278.367</u>	<u>173.892</u>
	davon aus Steuern:		
	32.327 Tsd. EUR (Vj.: 36.346 Tsd. EUR)		
	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
	193 Tsd. EUR (Vj.: 11 Tsd. EUR)		
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
	6.486 Tsd. EUR (Vj.: 1.611 Tsd. EUR)		
	davon gegenüber assoziierten Unternehmen:		
	3.277 Tsd. EUR (Vj.: 1.703 Tsd. EUR)		
	davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
	76.060 Tsd. EUR (Vj.: 9.183 Tsd. EUR)		
		770.482	673.250
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	<u>68</u>	<u>100</u>
Summe der Passiva		36.020.270	35.833.746

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	2.472.207	2.339.088
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	473.257	410.585
		<u>1.998.950</u>	<u>1.928.503</u>
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-22.364	-21.445
d)	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-4.324	-5.350
		<u>-18.039</u>	<u>-16.095</u>
		1.980.911	1.912.408
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		2.299	2.475
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		1.420	5.761
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	1.646.524	1.514.013
bb)	Anteil der Rückversicherer	418.535	342.128
		<u>1.227.989</u>	<u>1.171.884</u>
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	14.773	497.882
bb)	Anteil der Rückversicherer	-74.162	367.227
		<u>88.935</u>	<u>130.656</u>
		1.316.924	1.302.540
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a)	Netto-Deckungsrückstellung	-3.468	-2.950
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	7.685	11.663
		<u>4.217</u>	<u>8.713</u>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		2.355	3.899
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	722.379	681.564
b)	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	127.766	105.300
		<u>594.613</u>	<u>576.265</u>

		in Tsd. EUR	
		2022	2021
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		17.246	21.337
9. Zwischensumme		49.275	7.890
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		12.293	62.498
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		61.568	70.388
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.097.616		2.355.193
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18.385		34.503
		2.079.231	2.320.690
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.437	3.044
		2.082.669	2.323.734
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung		89.644	94.943
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungs- technischen Rechnung		680.556	902.545
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		135.119	453.244
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		25.302	18.578
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.967.711		1.947.167
bb) Anteil der Rückversicherer	12.515		11.135
		1.955.196	1.936.032
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	17.526		-21.309
bb) Anteil der Rückversicherer	0		0
		17.526	-21.309
		1.972.722	1.914.723
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-92.715		1.228.987
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.644		18.495
		-91.071	1.210.492
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		104	-2.314
		-90.968	1.208.177

			in Tsd. EUR	
			2022	2021
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			244.735	284.168
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	151.151			150.142
b) Verwaltungsaufwendungen	51.885			50.315
		203.036		200.457
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.689		2.167
			199.347	198.290
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			546.928	26.310
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			16.759	25.695
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			123.766	135.681
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		61.568		70.388
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		123.766		135.681
			185.334	206.068
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	27.632			13.761
b) Erträge aus Beteiligungen	86.679			150.096
davon: aus verbundenen Unternehmen				
8.017 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.314 Tsd. EUR)				
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
5.749 Tsd. EUR (Vorjahr: 109 Tsd. EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.493			1.467
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	745.087			658.592
	746.579			660.059
d) Erträge aus Zuschreibungen	4.242			43.374
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	179.208			291.053
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	117			61
		1.044.457		1.158.404

in Tsd. EUR		
	2022	2021
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	49.032	49.197
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	103.989	56.084
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	89.198	25.051
	<u>242.219</u>	<u>130.332</u>
	802.238	1.028.072
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	2.670	2.813
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	680.556	902.545
	<u>683.226</u>	<u>905.358</u>
	119.012	122.714
5. Sonstige Erträge	120.134	119.770
6. Sonstige Aufwendungen	266.356	267.171
	<u>-146.222</u>	<u>-147.401</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	158.123	181.381
8. Außerordentliche Aufwendungen =Außerordentliches Ergebnis	-4.143	-2.623
9. Jahresüberschuss vor Steuern	153.980	178.758
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: aus latenten Steuern -8.351 Tsd. EUR (Vorjahr: -22.504 Tsd. EUR)	70.547	95.915
11. Sonstige Steuern	264	716
	<u>70.811</u>	<u>96.631</u>
12. Jahresüberschuss	83.169	82.128
13. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss	3.664	4.014
14. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag	0	2
	<u>0</u>	<u>2</u>
15. Konzernjahresüberschuss	79.506	78.116

Eigenkapitalspiegel

	Verlustrücklagen gem. § 193 VAG	andere Gewinnrücklagen	Summe Gewinnrücklagen
Bilanzwert 01.01.2021	66.442	1.157.682	1.224.124
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	70.859	70.859
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	14.277	14.277
Abgang Konsolidierungskreis	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Bilanzwert 31.12.2021	66.442	1.242.818	1.309.261
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	78.116	78.116
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	5.453	5.453
Abgang Konsolidierungskreis	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Bilanzwert 31.12.2022	66.442	1.326.387	1.392.829

Die Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG verfügt als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit über kein gezeichnetes Kapital. Sie erwirtschaftet ihr Eigenkapital ausschließlich durch Gewinnthesaurierung.

in Tsd. EUR				
Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Konzernjahres- überschuss	Summe Eigenkapital des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
-814	70.859	1.294.169	32.286	1.326.456
0	-70.859	0	0	0
0	0	0	-1.716	-1.716
-97	0	-97	0	-97
0	0	14.277	0	14.277
911	0	911	0	911
0	78.116	78.116	4.012	82.128
0	78.116	1.387.377	34.582	1.421.959
0	-78.116	0	0	0
0	0	0	-6.930	-6.930
0	0	5.453	0	5.453
0	0	0	-994	-994
0	79.506	79.506	3.664	83.169
0	79.506	1.472.335	30.322	1.502.657

Kapitalflussrechnung

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
Periodenergebnis*	83.169	82.128
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R.	31.828	1.159.373
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-14.266	-38.910
Zunahme/Abnahme der Depot - und Abrechnungsverbindlichkeiten	6.093	47.796
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	179.233	-170.743
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	90.574	-28.688
Veränderung der sonstigen Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-638.353	-426.725
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	487.297	-309.078
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen	-89.362	-262.539
Aufwendungen aus außerordentlichen Posten	4.143	2.623
Ertragsteueraufwand	70.547	95.915
Ertragsteuerzahlungen	-109.220	-114.392
Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	101.681	36.758
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	2.300	945
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	307	5.363
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögensgegenständen	0	80
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-18.543	-10.358
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-63.831	-48.602
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	5.473	5.363
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-9.313	-19.742
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	-83.607	-66.951
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Nicht beherrschende Anteile	-983	0
Gezahlte Dividenden an Nicht beherrschende Anteile	-6.930	-1.716
Einzahlungen/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-18.631	-222
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-26.545	-1.938
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-8.471	-32.131
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	-57
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-4.588	-3.153
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	144.877	180.218
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	131.818	144.877

*Inkl. Nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis

In der Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 wird dargestellt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Geschäftsjahres verändert hat. Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition E.II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand. Unterschieden wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Kapitalflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird das Periodenergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle (insbesondere Zu- bzw. Abschreibungen und Veränderungen der Rückstellungen) berichtigt. Darüber hinaus sind Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft bei Versicherungsunternehmen in den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit auszuweisen. Des Weiteren wird das Periodenergebnis um Ertrags- und Aufwandsposten, die der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, korrigiert. Die Kapitalflüsse werden um Einflüsse durch die Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt.

Konzernanhang

Grundlagen unserer Konzernrechnungslegung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Mutterunternehmen des Gothaer Konzerns und wendet bei der Erstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes die Rechtsvorschriften gemäß §§ 341i ff. und 290 ff. Handelsgesetzbuch (HGB), §§ 58 ff. Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und die für den Gothaer Konzern relevanten Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) an.

Von dem Wahlrecht gemäß § 297 Abs. 1 Satz 2 HGB, den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu erweitern, machen wir keinen Gebrauch.

Grundsätzlich haben alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2022 unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr entspricht in der Regel dem Kalenderjahr. Einzelne Beteiligungsgesellschaften werden mit einem Jahresabschluss zum Bilanzstichtag 30. September 2022 einbezogen. Gemäß § 299 Abs. 3 HGB werden wesentliche Geschäftsvorfälle für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zwischen dem 30. September 2022 und dem 31. Dezember 2022 separat berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der at Equity konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich gemäß § 312 Abs. 5 HGB ohne Anpassungen beibehalten.

Alle für den Gothaer Konzern wesentlichen Tochterunternehmen werden konsolidiert, wenn sie direkt oder indirekt durch den Konzern beherrscht werden. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird der Tag zugrunde gelegt, an dem der Gothaer Konzern einen beherrschenden Einfluss über eine Gesellschaft erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierzu werden gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten des erworbenen Unternehmens unter Aufdeckung der stillen Reserven und stillen Lasten angesetzt (vollständige Neubewertung) und mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein positiver Differenzbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, welcher in den Folgejahren planmäßig bzw. außerplanmäßig aufgrund einer vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfung abgeschrieben wird. Ein negativer Differenzbetrag wird passiviert und ist als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Folgejahren in dem Ausmaß, in dem er auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten im Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, ergebniswirksam aufzulösen. Wenn der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden gemäß § 312 HGB unter Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss bewertet. Weitere Ausführungen hierzu sind innerhalb der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt Kapitalanlagen aufgeführt.

Ergebnisse, die von Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftet werden, sind nach Abzug der Nicht beherrschenden Anteile in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten. Nicht beherrschende Anteile werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne gemäß § 304 i.V.m. § 341 j Abs. 2 HGB werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Durch die in der RechVersV vorgegebene Dreiteilung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können Konsolidierungsmaßnahmen mehrere Teile der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen. Betreffen sie sowohl den Abschnitt II Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft als auch den Abschnitt III Nichtversicherungstechnische Rechnung, werden sie im Abschnitt III ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um die Konsolidierung der Beteiligungserträge. Konzerninterne Transaktionen erfolgen grundsätzlich zu Marktbedingungen.

Konsolidierungskreis

Bei der Festlegung des Konsolidierungskreises wird der Grundsatz der Wesentlichkeit beachtet. Die Wesentlichkeit wird gemäß unserem Wesentlichkeitskonzept individuell pro Gesellschaft beurteilt, als Aufgriffskriterien werden das Eigenkapital, die Bilanzsumme und der Umsatz verwendet. Zusätzlich gibt es einen Schwellenwert für die Gesamtsumme der drei Kriterien aller Gesellschaften, die als unwesentlich beurteilt wurden.

Tochterunternehmen

Dementsprechend wurden neben dem Mutterunternehmen 22 Tochterunternehmen (Vorjahr: 27) aufgrund des beherrschenden Einflusses des Mutterunternehmens gemäß § 290 Abs. 2 HGB im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Hierbei handelt es sich um sechs Versicherungsgesellschaften (Vorjahr: sechs), eine Pensionskasse (Vorjahr: eine) und 16 sonstige Gesellschaften (Vorjahr: 21).

In 2022 wurde die Gesellschaft Aquila GAM Fund GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft verkauft und entkonsolidiert.

Darüber hinaus wurden die Anteile an der capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH eingezogen. Dadurch sind die capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH selbst und ihre beiden Tochtergesellschaften capiton II Holding GmbH & Co. KG und kk Metalltechnik Beteiligungsgesellschaft mbH aus dem Konsolidierungskreis abgegangen.

Rückwirkend zum 1. Januar 2022 wurde die Gothaer Invest- und FinanzService GmbH auf die Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen. Anschließend kam es zur Umfirmierung der Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH in Gothaer Invest- und FinanzService GmbH.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Darüber hinaus beinhaltet der Konsolidierungskreis drei assoziierte Unternehmen (Vorjahr: vier), auf die ein maßgeblicher Einfluss gemäß § 311 Abs. 1 HGB ausgeübt werden kann. Diese werden im Konzernabschluss gemäß § 312 HGB unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Ebenfalls enthält der Konsolidierungskreis eine Beteiligung (Vorjahr: eine), die aufgrund gemeinsamer Führung ein Gemeinschaftsunternehmen darstellt. Diese wird ebenfalls unter Anwendung der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bewertet.

Das assoziierte Unternehmen Skogberget Vind AB wurde in 2022 veräußert und ist damit nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB, wird zu Beginn des Abschnitts „Sonstige Angaben“ aufgeführt. Diese enthält die zum Konsolidierungskreis des Gothaer Konzerns im Geschäftsjahr gehörenden Gesellschaften. Darüber hinaus erfolgt dort eine ergänzende Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 4 HGB, welche die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungen umfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Konzernabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalpiegel, die Kapitalflussrechnung sowie der Konzernanhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Konzernabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stellen ihren Jahresabschluss in Euro auf. Ein Tochterunternehmen, welches seinen Abschluss in Fremdwährung aufgestellt hatte, wurde in 2021 entkonsolidiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens wurde im Vorjahr mit Durchschnittskursen umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von einem bis 20 Jahren, bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Capital Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und an assoziierten Unternehmen werden at Equity, d. h. mit ihrem anteiligen Eigenkapital, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals basiert auf dem letzten verfügbaren Jahresabschluss. Hierbei werden die Wertansätze in den Jahresabschlüssen der Gemeinschaftsunternehmen und der assoziierten Unternehmen gemäß § 312 Abs. 5 HGB beibehalten. Die erfolgswirksamen Erträge aus der Zuschreibung bzw. die Aufwendungen aus der Abschreibung des Equity-Ansatzes sind im Kapitalanlageergebnis enthalten. Die erfolgsneutralen Veränderungen werden in den anderen Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Für Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung erfasst, hierfür erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Werts mittels einer Fondsdurchschau. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Aktien, Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Die eigentliche Bewertung inklusive der optionalen Komponenten erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei wertpapierindividuelle Spreads und Illiquiditätsprämien berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis Cashflow basierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft), in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen.

gen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 314 Abs.1 Nr.15 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cashflow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis, ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von einem bis 20 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden direkt abgeschrieben. Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nach den Vorschriften der §§ 274, 306 HGB und DRS 18 ermittelt und verrechnet ausgewiesen. Diese berücksichtigen die zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträge zwischen den Handelsbilanzen und den Steuerbilanzen der einbezogenen Konzerngesellschaften, steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge sowie weitere Bilanzunterschiede aus Konsolidierungsvorgängen.

Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerpflichtigen Gewinnen wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge

werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern grundsätzlich nur berücksichtigt, soweit die Realisierung der Steuerentlastung aus dem Verlustvortrag innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet werden kann.

Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Bei der Ermittlung des latenten Steuersatzes wird die jeweilige steuerliche Situation einzelner Sachverhalte oder der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Für deutsche Gesellschaften werden bei der Körperschaftsteuer 15,0 % zuzüglich des hierauf zu entrichtenden Solidaritätszuschlags von 5,5 % berücksichtigt, bei den Gewerbesteuer Sätzen zwischen 14,1 % und 16,7 %.

Steuersatzänderungen werden ab dem Zeitpunkt ihrer Verabschiedung durch den Gesetzgeber berücksichtigt.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

In den Gewinnrücklagen werden neben der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG andere Gewinnrücklagen ausgewiesen. Unter der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung wurden in 2020 die Rücklagen aus der Währungsumrechnung der Fremdwährungspositionen des ausländischen Tochterunternehmens, das in 2021 entkonsolidiert wurde, erfasst. Die Nicht beherrschenden Anteile umfassen die Teile des Eigenkapitals von Tochterunternehmen, die nicht direkt oder indirekt zu 100 % zum Gothaer Konzern gehören.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Im Folgenden wird auf die wesentlichen Rückstellungsarten in der Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung eingegangen.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgt die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechnen sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer werden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen werden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden werden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin (unter Berücksichtigung der Änderungen der DeckRV zum 23. Oktober 2018) und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts werden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung werden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung

des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG bzw. § 235 Abs.1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wird der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Renten- und Pensionsversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis aktueller Sterbetafeln sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Tafeln als die Tafel DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Seit der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) 2018 wird der Referenzzins zur Bemessung der Zinszusatzreserve nach der sogenannten Korridormethode berechnet. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus bleibt der Referenzzins erstmals zum Vorjahr unverändert. Er beträgt 1,57 %.

Im regulierten Bestand der Gothaer Lebensversicherung AG erfolgt die Reservierung nach den Geschäftsplänen zur Zinsverstärkung im Altbestand. Im regulierten Bestand der Gothaer Pensionskasse AG beinhaltet das mit der Aufsichtsbehörde abgestimmte Verfahren eine zeitliche Streckung des Aufbaus der Zinszusatzreserve.

Für die Gothaer Lebensversicherung AG wurde die Zinszusatzreserve um 74,4 Mio. Euro aufgelöst, für die Gothaer Pensionskasse AG wurden der Zinszusatzreserve 12,2 Mio. Euro zugeführt. Auf die Zinszusatzreserve entfällt bei der Gothaer Lebensversicherung AG ein Anteil von 9,6 %, bei der Gothaer Pensionskasse AG ein Anteil von 8,6 % der Deckungsrückstellung (brutto).

Die Rückstellungen für bekannte aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Invaliditätsversicherungen wird eine auf den Erfahrungen der Vorjahre basierende gewichtete Rückstellung gebildet. Für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilfonds sind in dem jeweils genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbe- und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Der überwiegende Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen der zu bildenden versicherungstechnischen Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, und dem vorhandenen Anlagestock gebildet. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung werden die Rückstellungen auf Basis der von der federführenden Gesellschaft gemeldeten Werte ermittelt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff. VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei

um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,416 % (Vorjahr: 2,530 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bildeten die im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2020 bis 2022 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden. Zusätzlich wurden in der Rückstellung ausstehende Rechnungen vom PKV-Verband aufgrund von vertraglichen und gesetzlichen Regelungen – insbesondere der Corona-Pandemie – berücksichtigt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70 % dieses Betrages angesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen nach § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB. Die Zuführung zu dieser Rückstellung erfolgt unter Beachtung der auf Basis des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung (KVAV). Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen zugestimmt.

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für erwartete Beitragsrückzahlungen enthalten, die sich aus anhängigen Klagen gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen ergeben.

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbelastung und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Andere Rückstellungen

Für nicht versicherungsgebundene Zusagen erfolgte die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen

Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang in den Erläuterungen zu den Anderen Rückstellungen angegeben. Die Ergebnisauswirkungen aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins		1,79 % und 1,77 % (30.09.)
• Gehaltstrend		2,20 %
• Rententrend		1,90 % und 1,70 % (30.09.)
• Fluktuation	bis Alter 35	6,00 %
	bis Alter 45	3,00 %
	bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Für versicherungsgebundene Zusagen wird IDW RH FAB 1.021 angewendet. Im Geschäftsjahr werden daher die Rückstellungen für Pensionen erstmals in Höhe der beizulegenden Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen gebildet. Dies führte zu einer um 515 Tsd. Euro geringeren Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen.

Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen, werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Rückstellungen für Pensionen saldiert.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen, die in den sonstigen Rückstellungen bilanziert wird, wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,51 % berücksichtigt. Für die Altersteilzeitverpflichtungen werden zum Insolvenzschutz Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden mit den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden Investmentvermögen im Anlagevermögen gehalten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert dieser Investmentanteile bestimmt. Nach § 253 Abs. 1 HGB werden die Rückstellungen zu dem höheren Betrag von beizulegendem Zeitwert der Investmentvermögen oder garantiertem Mindestbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird der garantierte Mindestbetrag mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Der Zeitwert der Investmentvermögen wird mit den sonstigen Rückstellungen aus Zeitwertguthaben gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Die Ergebnisauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen, soweit diese nicht verrechnet werden mussten. Die Insolvenzversicherung von Ansprüchen der

Mitarbeitenden aus Zeitwertguthaben wird gemäß § 7e SGB IV gewährleistet (Treu-
händermodell).

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen werden in
Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbe-
trages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wer-
den mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der
vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die ande-
ren Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen,
Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten sind grundsätzlich mit dem Nenn-
wert angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2022

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	193.024
2.	geleistete Anzahlungen	61.745
3.	Summe A.	254.769
B I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.042
B II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	76.742
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	223.127
3.	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	276.723
4.	Beteiligungen	813.251
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.585
6.	Summe B II.	1.398.428
Insgesamt		1.676.238

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
2.505	23.036	709	0	41.233	176.623
61.337	-23.036	11	0	0	100.036
63.842	0	720	0	41.233	276.658
147	0	0	0	814	22.375
2.356	43.916	6.938	0	121	115.956
2.779	-223.156	2.550	0	0	200
949	0	8.669	33.183	37.080	265.106
133.179	0	337.600	221	43.639	565.413
0	0	4.566	0	0	4.019
139.263	-179.239	360.321	33.404	80.840	950.694
203.251	-179.239	361.041	33.404	122.887	1.249.727

**Grundstücke,
grundstücksgleiche
Rechte und Bauten
einschließlich der
Bauten auf fremden
Grundstücken**

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 22.375 Tsd. Euro (Vorjahr: 23.042 Tsd. Euro).

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

In den unter B. III. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 25.953.229 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 21.509.102 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 4.483.097 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.II.5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.000	3.812
B.III.1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.715.568	17.835.868
B.III.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.844.041	2.240.232
B.III.3.	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	38.417	36.963
B.III.4.a)	Namenschuldverschreibungen	645.182	574.288
B.III.4.b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.331.943	1.115.344
B.III.4.c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	205	181
B.III.4.d)	übrige Ausleihungen	333.116	302.419

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen gemischter Natur wurde von Abschreibungen abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind oder aus temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit Rentencharakter, den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, den Hypotheken-,Grundschul- und Rentenschuldforderungen, den Namenschuldverschreibungen, den Schuldscheinforderungen und Darlehen, den Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie auf Übrige Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. II. 4.	Beteiligungen		77.903	114.539
	Devisenterminverkauf	148.900 TUSD		6.230
	Devisenterminkauf	30.470 TUSD		-254
	Mikro Bewertungseinheit	118.430 TUSD	77.903	120.515
B. II. 4.	Beteiligungen		184.883	208.184
	Devisenterminverkauf	252.110 TUSD		10.919
	Devisenterminkauf	28.770 TUSD		-341
	Portfolio Bewertungseinheit	223.340 TUSD	184.883	218.762
B. II. 4.	Beteiligungen		89.719	136.648
	Devisenterminverkauf	53.400 TGBP		926
	Mikro Bewertungseinheit	53.400 TGBP	89.719	137.574
B. II. 4.	Beteiligungen		66.595	80.997
	Devisenterminverkauf	29.390 TGBP		426
	Devisenterminkauf	2.710 TGBP		-42
	Portfolio Bewertungseinheit	26.680 TGBP	66.595	81.381
B. III. 1.	Anteile an Investmentvermögen		143.803	137.167
	Devisenterminverkauf	154.630 TUSD		6.428
	Devisenterminkauf	7.100 TUSD		-169
	Portfolio Bewertungseinheit	147.530 TUSD	143.803	143.426
B. III. 1.	Anteile an Investmentvermögen		23.523	22.779
	Devisenterminverkauf	22.230 TGBP		361
	Devisenterminkauf	2.240 TGBP		-30
	Mikro Bewertungseinheit	19.990 TGBP	23.523	23.110
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		14.855	13.464
	Devisenterminverkauf	15.360 TUSD		666
	Mikro Bewertungseinheit	15.360 TUSD	14.855	14.130
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		133.159	109.843
	Devisenterminverkauf	135.840 TUSD		5.873
	Portfolio Bewertungseinheit	135.840 TUSD	133.159	115.716
B. III. 4. a)	Namenschuldverschreibungen		2.846	2.789
	Devisenterminverkauf	4.200 TGBP		71
	Devisenterminkauf	1.700 TGBP		-14
	Portfolio Bewertungseinheit	2.500 TGBP	2.846	2.846

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen enthalten keine Geschäfts- oder Firmenwerte.

**Anteile an
Gemeinschafts-
unternehmen und
assoziierten
Unternehmen**

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem
Anteilsbesitz von
mehr als 10%**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	1.288.871	1.288.871	0	5.713	börsentäglich
Rentenfonds	19.566.840	16.129.434	-3.437.405	362.948	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilien- fonds	1.690.726	1.947.766	257.040	149.599	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	2.908.397	2.473.778	-434.619	34.943	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie der Sonstigen Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Aktienfonds und Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Sonstige Ausleihungen

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
B.III.4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.151.244	1.461.222
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.529.168	1.690.373
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.615	18.705
d) übrige Ausleihungen	365.644	182.127
Gesamt	3.062.671	3.352.427

Aktive latente Steuern

Bei den einbezogenen Konzerngesellschaften ergibt sich aus den Wertabweichungen zwischen dem Ansatz in den Handelsbilanzen gegenüber den Steuerbilanzen ein aktiver Überhang aus künftigen Steuerentlastungen. Die hierfür aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf niedrigeren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Kapitalanlagen sowie höheren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Schadenrückstellungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Weiterhin resultieren sie aus der Aktivierung von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge.

Passivposten**Andere Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre beträgt 22.780 Tsd. Euro (Vorjahr: 34.340 Tsd. Euro).

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurde Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 579 Tsd. Euro (Vorjahr: 566 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Pensionsrückstellungen in Höhe von 813 Tsd. Euro (Vorjahr: 749 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 388 Tsd. Euro (Vorjahr: 253 Tsd. Euro) wurde mit dem Zeitwert der Investmentvermögen aus einem treuhänderischen Sicherungsvermögen in Höhe von 412 Tsd. Euro (Vorjahr: 253 Tsd. Euro) verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentvermögen betragen 413 Tsd. Euro (Vorjahr: 253 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
Lebensversicherungsgeschäft	1.180.409	1.446.087
Krankenversicherungsgeschäft	927.801	919.208
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.358.185	2.217.229
davon:		
Inland	4.338.493	4.446.660
Übrige EWR-Staaten	120.158	128.551
Drittländer	7.743	7.313
Selbst abgeschlossene Versicherungen	4.466.394	4.582.524
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	103.429	111.757
Gesamt	4.569.823	4.694.281

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 101.528 Tsd. Euro (Vorjahr: 51.398 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 182 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 684 Tsd. Euro (Vorjahr: 815 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 10.131 Tsd. Euro (Vorjahr: 31.844 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 2.537 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.759 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immateriellen Vermögensgegenständen sind mit 925 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) berücksichtigt.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 64 Tsd. Euro (Vorjahr: 80 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 12 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

In den
Konzernabschluss
einbezogene
Tochterunternehmen

Name	Sitz		in %
			Kapital- anteil*
Konzernmutter			
Gothaer Versicherungsbank VVaG	Köln	DE	
CG Car-Garantie Versicherungs-Aktiengesellschaft	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
FWP Lux Feeder Beta S.A.	Munsbach	LU	100,0
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Asset Management AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Finanzholding AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Leben Renewables GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Is- artal	DE	100,0
Gothaer Systems GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln	DE	100,0
Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0
MediExpert Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsma- nagement mbH	Köln	DE	100,0
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	100,0
VBMC ValueBasedManagedCare GmbH	Köln	DE	100,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB und § 296 Abs. 2 HGB werden folgende Tochterunternehmen aufgrund einer Weiterveräußerungsabsicht bzw. aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

			in %
Name	Sitz		Kapitalanteil*
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	DE	100,0
CarGarantie Courtage SARL	Didenheim-Mulhouse	FR	67,0
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH	Hamburg	DE	100,0
GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	Köln	DE	100,0
GoReLux II GP S.á.r.l.	Luxemburg	LU	100,0
Gothaer Digital GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Risk-Management GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Vertriebs-Service AG	Köln	DE	100,0
GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	Berlin	DE	100,0
GSG Garantie-Service GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
IWS International Warranty Solutions GmbH i.L.	Köln	DE	67,0
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	DE	99,9
MVVS Meine Versicherungen-Vermittlungsservice GmbH	Köln	DE	100,0
Pensus Pensionsmanagement GmbH	Göttingen	DE	100,0
RE Feeder GmbH	Köln	DE	100,0
Schroders Immobilienwerte Deutschland	Frankfurt a.M.	DE	69,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Schroders Immobilienwerte Deutschland wird gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB (Mehrheit der Chancen und Risiken an einer Zweckgesellschaft) beherrscht. Nur Schroders Immobilienwerte Deutschland wird gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB aufgrund einer Weiterveräußerungsabsicht nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

			in %
Name	Sitz		Kapitalanteil*
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	DE	93,1
OPCI French Wholesale Properties - FWP, SPPICAV	Paris	FR	43,1
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	DE	40,0
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	40,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

**Nicht in den
Konzernabschluss
einbezogene
Gemeinschafts-
unternehmen und
assoziierte
Unternehmen**

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB und DRS 27 werden folgende Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

			in %
Name	Sitz		Kapital- anteil*
LM+ - Leistungsmanagement GmbH	Köln	DE	25,0
RCP Deutscher Solarfonds II GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	DE	24,0
Wegatech Greenergy GmbH	Köln	DE	19,8

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

**Nicht in den
Konzernabschluss
einbezogene
Beteiligungen**

			in Tsd. EUR		
Name	Sitz		Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	13,4	108.680	17.307
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	18,0	45.037	11.793
Achmea B.V.	Zeist	NL	1,2	10.624.000	467.000
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	16,6	48.075	8.658
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	15,5	174.374	36.977
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington	US	2,5	58.924	258.783
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington	US	12,3	64.438	62.806
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	8,6	228.276	51.821
EMF NEIF I (A) L.P.	London	GB	42,4	36.060	-4.023
EPISO IV, L.P.	London	GB	2,7	1.495.498	216.027
European Alliance Partners Company AG	Zürich	CH	12,5	9.141	346
EXTREMUS Versicherungs- Aktiengesellschaft	Köln	DE	5,0	63.466	-754
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,8	660.213	23.340
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	31,1	112.007	20.025
FirstMark Capital II, L.P.	Wilmington	US	13,3	716.232	279.926
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington	US	13,5	1.073.008	711.324

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
FirstMark Capital OFI, L.P.	Wilmington	US	16,7	296.600	142.932
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	29.653	983
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	DE	3,0	25.050	-2.492
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	25.529	754
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	20.376	915
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	13.164	817
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	13.259	819
New York Life Capital Partners IV, L.P.	New York	US	9,2	14.470	1.514
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	12,4	149.048	31.432
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	10,5	354.564	78.717
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	19,9	18.030	4.938
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	32,7	13.956	-2.764
Protektor Lebensversicherungs-AG	Berlin	DE	2,3	7.854	2
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	27,8	256.427	-440
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	680.895	85.459
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	15,4	371.095	60.160
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	22,1	22.816	785

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Bei der Erstellung des Anteilsbesitzes wurde von der Möglichkeit des § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 319.346 Tsd. Euro (Vorjahr: 319.350 Tsd. Euro).

**Mitglieder und
Gesamtbezüge der
Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand erhielt Bezüge in Höhe von 8.696 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 4.785 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 82.094 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 1.091 Tsd. Euro, an den Beirat 65 Tsd. Euro.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG (Vorsitzender), Gothaer Krankenversicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Lebensversicherung AG (Vorsitzender)	
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Hardenberg-Wilthen AG (Vorsitzender), Volksbank Kassel Göttingen eG	
Urs Berger	Gothaer Finanzholding AG, Schweizerische Mobiliar Genossenschaft (Verwaltungsratspräsident), Schweizerische Mobiliar Holding AG (Verwaltungsratspräsident), van Baerle AG, SZ Consulting AG, Basler Kantonalbank, SensoPro AG, Ringier AG, Ammann Group Holding AG, ILEVE OPTICS AG seit 7. Oktober 2022	
Gabriele Eick	Gothaer Finanzholding AG, Die Mobiliar AG	Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stiftung), Landesstiftung Miteinander in Hessen, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (Stiftung), Aramark GmbH (Vorsitzende)
Prof. Dr. Johanna Hey	Gothaer Finanzholding AG, ADVA Optical Networking SE (stellv. Vorsitzende), Flossbach von Storch AG	ADTRAN Inc. seit 15. Juli 2022
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Gothaer Finanzholding AG, Märkische Bank eG (Vorsitzender)	

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Oliver Schoeller Vorsitzender	Gothaer Systems GmbH (stellv. Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Pensionskasse AG, Gothaer Asset Management AG (stellv. Vorsitzender)	Eurapco AG (Chairman of the Board), AMICE (Vizepräsident)
Thomas Bischof	Janitos Versicherung AG (ordentl. Mitglied) bis 31. Dezember 2022, (Vorsitzender) ab 1. Januar 2023	Wegatech Greenergy GmbH seit 24. Oktober 2022
Oliver Brüß	Janitos Versicherung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Pensionskasse AG (stellv. Vorsitzender), A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (Vorsitzender)	easy Login GmbH
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Janitos Versicherung AG (Vorsitzender) bis 31. Dezember 2022, (ordentl. Mitglied) ab 1. Januar 2023, A.S.I. Wirtschaftsberatung AG bis 31. Dezember 2022 , Gothaer Systems GmbH (Vorsitzender), CG Car-Garantie Versicherungs-AG (Vorsitzender)	
Dr. Sylvia Eichelberg	LEG Immobilien SE A.S.I. Wirtschaftsberatung AG ab 1. Januar 2023	
Harald Epple	Gothaer Pensionskasse AG (Vorsitzender), Gothaer Asset Management AG (Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Wegatech Greenergy GmbH seit 24. Oktober 2022
Michael Kurtenbach	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (stellv. Vorsitzender), Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen VVaG (Vorsitzender), Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG (Vorsitzender), GDV Dienstleistungs-GmbH, Gothaer Asset Management AG	

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
Abschlussprüfungsleistungen	1.285	1.689
Andere Bestätigungsleistungen	111	23
Steuerberatungsleistung	0	52
Sonstige Leistungen	0	29
Gesamt	1.396	1.794

Personalaufwand

	in Tsd. EUR	
	2022	2021
1. Löhne und Gehälter	348.761	344.753
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	57.889	56.060
3. Aufwendungen für Altersversorgung	43.877	20.630
4. Aufwendungen insgesamt	450.528	421.443

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	Personen	
	2022	2021
Innendienst	4.280	4.271
Außendienst	495	487
	4.775	4.758
Auszubildende	232	227
Gesamt	5.007	4.985

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 4.362 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.705 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 959.111 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 123.480 Tsd. Euro).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus längerfristigen Leasing- und Mietverträge bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt 104.930 Tsd. Euro.

Die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Krankenversicherung AG verpflichtet sich im Rahmen einer Garantieerklärung gegenüber ihrer Hausbank für potentielle Rückforderungen im Zusammenhang mit US-Scheckgutschriften aus Steuererstattungen der US-Steuerbehörden in Höhe von insgesamt 5.815 Tsd. USD einzutreten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit vergleichbaren US-Scheckgutschriften besteht aus heutiger Sicht kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme unter der Garantieerklärung.

Aus einem im Vorjahr abgewickelten Beteiligungsverkauf werden marktübliche Kaufpreisanpassungs- und Freistellungsrisiken sowie Kaufvertragsgarantien im Umfang von 1.225 Tsd. Euro übernommen. Das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme wird als gering angesehen, weil sich das für die Freistellungsrisiken wesentliche Prozessrisiko nach aktueller Einschätzung nicht realisieren dürfte.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Janitos Versicherung AG sind Mitglieder in der „Verkehrsofferhilfe e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft besteht die Verpflichtung, dem Verein für die Durchführung des Vereinszwecks Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug- und Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Gemäß §§ 221 ff VAG sind die Lebensversicherer Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 228.950 Tsd. Euro.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 nicht eingetreten.

**Gewinn-
verwendungs-
vorschlag**

Der Jahresüberschuss unserer Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG beträgt 21.107.432,65 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2021 in Höhe von 8.553,76 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 21.115.986,41 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 21.110.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 5.986,41 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, 5. April 2023

Der Vorstand

Oliver Schoeller

Thomas Bischof

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Sylvia Eichelberg

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die **GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln**

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GOTHAER Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter den „SONSTIGEN INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

1. Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen
2. Bewertung der Deckungsrückstellung (brutto)
3. Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung

BEWERTUNG VON WIE ANLAGEVERMÖGEN BILANZIERTEN ANTEILEN ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG zum 31. Dezember 2022 werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 24.280 Mio. ausgewiesen. Hierauf entfallen saldierte stille Lasten in Höhe von EUR 3.858 Mio. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzern hat einen Großteil der Anteile an Investmentvermögen, die den wesentlichen Teil des Bilanzpostens Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgt für diese Anteile an Investmentvermögen nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels einer Fondsdurchschau.

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Konzernabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass der niedrigere beizulegende Wert der Anteile an Investmentvermögen zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt und somit gegebenenfalls eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Konzernabschluss war die Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Anteilen an Investmentvermögen ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG zur Bilanzierung und Bewertung der Anteile an Investmentvermögen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen“ im Konzernanhang enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Chancen und Risiken des Konzerns, Risiken aus Kapitalanlagen“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Anteilen an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert folgende wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

Zunächst haben wir uns anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung davon überzeugt, dass der Konzern die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile an Investmentvermögen auch dauerhaft zu halten.

Ferner haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile an Investmentvermögen verschafft. Ausgehend davon haben wir eine Aufbau- und Funktionsprüfung hinsichtlich der wesentlichen in dem Bewertungsprozess enthaltenen internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, durchgeführt.

Weiterhin haben wir eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt.

Ferner haben wir die Einspielung der Fondsdaten durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft im Kapitalanlagennebenbuch und daran anschließend in der Berechnungsunterlage nachvollzogen. In einem weiteren Schritt haben wir die richtige Umsetzung der Berechnungslogik in der Berechnungsunterlage geprüft und uns für zufällig ausgewählte Anteile an Investmentvermögen von der rechnerischen Richtigkeit überzeugt.

BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (BRUTTO)

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG zum 31. Dezember 2022 wird eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 25.200 Mio. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 70,0 % an der Bilanzsumme. Die ausgewiesene Deckungsrückstellung entfällt zum überwiegenden Teil auf die Lebens- und die Krankenversicherung. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die tarifabhängige Bewertung der Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung erfolgt gemäß § 341f HGB und § 25 RechVersV einzelvertraglich sowie prospektiv und ermittelt sich aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zukünftigen Beiträge. Grundlage sind die der Aufsichtsbehörde gemäß § 143 VAG mitgeteilten Berechnungsgrundlagen bzw. die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne.

Basis der Bewertung bilden Annahmen zu Biometrie sowie zu Kosten- und Zinsentwicklungen unter zusätzlicher Berücksichtigung der Regelungen zur Zinszusatzreserve sowie einer Zinsverstärkung im Altbestand. Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in der nicht vollständigen Berücksichtigung der Vertragsdaten bei der Ermittlung und einer Unter- bzw. Überbewertung der Deckungsrückstellung infolge einer nicht korrekten Anwendung oder Ermittlung der Berechnungsparameter. Aufgrund der Komplexität der Bewertung besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Deckungsrückstellung nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet wird.

Die Deckungsrückstellung (brutto) im Bereich der Krankenversicherung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich berechneten Alterungsrückstellungen. Dabei werden die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen tarifabhängig grundsätzlich maschinell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung besteht aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Neben den handelsrechtlichen Vorschriften sind auch aufsichtsrechtliche Regelungen zu beachten. Die bei der Prämienberechnung verwendeten Annahmen sind zwingend auch bei der Berechnung der Alterungsrückstellungen anzusetzen. Maßgebliche Faktoren sind dabei der Zins, das Storno sowie die rechnungsmäßigen Kopfschäden, d.h. durchschnittlichen Schadenleistungen pro Person pro Jahr. Insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person ist bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden zu berücksichtigen. Bei Beitragsanpassungen dürfen Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung des unabhängigen Treuhänders umgesetzt werden.

Aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung der Alterungsrückstellungen besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 war die Bewertung der Deckungsrückstellung (brutto) im Bereich Lebensversicherung und Krankenversicherung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der GOTHAER Versicherungsbank VVaG zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und Versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung“ im Konzernanhang enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Chancen und Risiken des Konzerns, Lebensversicherung, Versicherungstechnische Risiken sowie Krankenversicherung, Versicherungstechnische Risiken“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen, die von unseren Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik durchgeführt wurden:

Wir haben zunächst das Vorgehen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung aufgenommen. Wir haben uns von der Angemessenheit und der Implementierung der für die Bewertung der Deckungsrückstellung relevanten Kontrollen überzeugt und deren Wirksamkeit im Rahmen von Kontrolltests geprüft. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem und die Kontrollen zur Berechnung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinsverstärkungen (Zinszusatzreserve sowie Zinsverstärkung im Altbestand) vorgenommen. In Einzelfällen haben wir die vom Konzern berechneten Ergebnisse einzelvertraglicher Deckungsrückstellungen nachgerechnet und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die Zinsverstärkungen entsprechend den gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen ermittelt wurden und Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nachvollziehbar erfolgt sind. Zudem haben wir geprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.

Im Weiteren haben wir den Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gewürdigt. Dabei haben wir uns insbesondere mit seiner Einschätzung zu den in die Bewertung der Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparametern befasst, diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft und uns davon überzeugt, dass der Erläuterungsbericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Zur Prüfung der Deckungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen, die von unseren Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik durchgeführt wurden:

Wir haben zunächst das Vorgehen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung aufgenommen. Wir haben uns von der Angemessenheit und der Implementierung der für die Bewertung der Deckungsrückstellung relevanten Kontrollen überzeugt und deren Wirksamkeit im Rahmen von Kontrolltests geprüft. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem sowie zur richtigen Erfassung von neuen Tarifen bzw. Annahmänderungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Für einen zufällig ausgewählten Teilbestand haben wir die Alterungsrückstellungen nachgerechnet, um zu prüfen, ob die einzelvertraglichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. Technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Dabei haben wir auch geprüft, ob die bei der Berechnung verwendeten Annahmen zum Rechnungszins, zu den rechnermäßigen Kopfschäden sowie zu den Sterbe- und Stornotafeln mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.

Weiterhin haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen bei den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen zugestimmt hat und dass der sogenannte aktuarielle Unternehmenszins (AUZ) nach den geltenden Regelungen bestimmt wurde. Für bewusst ausgewählte Einzelfälle haben wir die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Zudem wurde die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückstellungen nachvollzogen.

Für die Kennzahl „Deckungsrückstellung/verdiente Beiträge“, die wir je Tarif ermittelt haben, haben wir die Veränderungen zum Vorjahr analysiert. Zudem haben wir aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückstellungen, Direktgutschriften und rechnermäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung im Zeitablauf analysiert.

Ferner haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG ausgehend von der Nettoverzinsung nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE UND UNBEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE IN DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG zum 31. Dezember 2022 wird eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) in Höhe von EUR 3.708 Mio. brutto ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 10,3 % an der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Für die bekannten, d.h. die zum Bilanzstichtag eingetretenen und gemeldeten Schadenfälle, wird der noch erwartete Schadenaufwand nach dem Einzelbewertungsgrundsatz geschätzt. Für unbekanntes Schadenfälle wird eine Spätschadenrückstellung gebildet, die auf Basis von Erfahrungswerten ermittelt wird. Das Risiko für den Konzernabschluss besteht insbesondere in einer nicht sachgerechten Schätzung der noch zu erwartenden Schadenzahlungen für die bereits bekannten Schadenfälle und einer fehlerhaften Bemessung der zu erwartenden Schadenhöhe für unbekanntes, bereits eingetretene Schäden. Daraus könnte eine Über- bzw. Unterbewertung der Schadenrückstellung resultieren.

Die bei der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle zur Anwendung kommenden Methoden sowie die eingehenden Berechnungsparameter werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 war die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung“ im Konzernanhang enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Chancen und Risiken des Konzerns, Schaden- und Unfallversicherung, Versicherungstechnische Risiken“ enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung haben wir risikoorientiert folgende wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

Zunächst haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verschafft. Ausgehend davon haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungen hinsichtlich der wesentlichen in den Schadenregulierungsprozessen enthaltenen internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, durchgeführt.

Zur Prüfung der Bewertung der Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir die Berechnung des Konzerns für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten Parameter auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt. Hinsichtlich der bekannten, zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Schadenfälle haben wir anhand einer aussagebezogenen Prüfung einzelner Schadenfälle für eine risikoorientierte sowie eine zufallsbasierte Auswahl die Ordnungsmäßigkeit der Schadenaktenführung sowie die Angemessenheit der gebildeten Reserve geprüft. Dabei haben wir die jeweilige Schätzung der voraussichtlichen Schadenhöhe anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Wir haben anhand von Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen die Entwicklung der Schadenrückstellung plausibilisiert.

Außerdem haben wir eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen bewusst ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils Schätzungen für den Gesamtschadenaufwand (brutto) ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu beurteilen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesondert veröffentlichten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die in dem Abschnitt „Frauenanteil“ des Konzernlageberichts enthalten ist sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 8. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. November 2022 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht bzw. werden wir noch erbringen:

- Für die GÖTHAER Versicherungsbank VVaG die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und Gruppenebene.
- Für beherrschte Unternehmen die Prüfung von Solvabilitätsübersichten, Prüfungen und prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen, Prüfung von Abhängigkeitsberichten, Prüfungen nach WpHG-Vorschriften, Prüfungen nach der FinVermV, Prüfung nach der EdW-Beitragsverordnung, Prüfungen von Beitragsmeldungen gemäß der SichLVFinV, Sonderprüfung „Assekurateursgeschäft“ sowie allgemeine Beratung.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Elke Stümper.

Köln, 14. April 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Volkmer

Wirtschaftsprüfer

gez. Stümper

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Aufgrund für das Jahr 2023 angekündigter personeller Veränderungen bei der für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2022 bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde Ende 2022 ein Auswahlverfahren nach Artikel 16 der EU-Verordnung 537/2014 zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 gestartet.

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Vorstandsausschuss tagten im abgelaufenen Geschäftsjahr jeweils dreimal. Der Prüfungsausschuss tagte fünfmal, hiervon einmal im Rahmen des Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 und einmal zur Bewertung der Qualität der Abschlussprüfung. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und auch Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Fort- und Weiterbildungsprogrammes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Hierzu fanden zwei Veranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten Versicherungstechnik, Kapitalanlage und Rechnungslegung statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Besonderes Augenmerk galt dabei auch den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung der Konzernunternehmen. Intensiv hat sich der Aufsichtsrat ferner mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II in der Gothaer Gruppe beschäftigt. Dies gilt für die prozentualen Bedeckungsquoten des geltenden Solvency II-Regimes, aber auch für Auswirkungsstudien bei Änderungen des Solvency II-Regelwerks. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Vereines sowie über die IT-Strategie.

Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Konzernstrategie „Ambition25“, mit der sich die Gesellschaften der Gothaer Gruppe inhaltlich den Marktdifferenzierungsthemen „Führender Partner für den Mittelstand“, „Starkes Engagement für den Kunden“ und „Mehr als Versicherung“ zuwenden. Dabei ging es vorrangig um die erforderlichen Umsetzungsstrategien und -maßnahmen in der Marktbearbeitung, bei Produkten sowie bei Prozessen und Strukturen in einer zunehmend digitalen Gesamtwertschöpfung des Unternehmens.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Auswirkungen der sich verändernden geopolitischen und ökonomischen Herausforderungen informieren lassen, die maßgeblich geprägt waren von hoher Inflation auf der einen Seite und einem rasanten Zinsanstieg auf der anderen Seite. Unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine ließ er sich über die volkswirtschaftlichen Folgen unterschiedlicher Konfliktverläufe und -lösungsszenarien und ihre Auswirkungen auf die Unternehmen informieren.

In der Berichterstattung zu den Sachversicherungen standen zum einen die versicherungstechnischen Folgewirkungen des Sturmtiefs „Bernd“ in 2021 sowie weiterer außergewöhnlicher Naturschäden im Berichtsjahr im Fokus. Dies beinhaltete auch die Konsequenzen für die Verfügbarkeiten und Konditionen der passiven Rückversicherung. Zum anderen lag der Berichtschwerpunkt auf der Entwicklung des Schadenaufwandes mit gegenüber der Verteuerung des allgemeinen Lebenshaltungskostenindex in Teilen höheren Inflationsätzen in schadenrelevanten Aufwandsarten. In diesem Zusammenhang wurde auch die Inflationswirkung auf die Schadenrückstellungen bewertet.

Hinsichtlich der Personenversicherungen des Konzerns lagen die Auswirkungen des schnellen Zinsanstiegs aus der lange währenden Niedrigzinsphase im besonderen Interesse des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über den Stand der Finanzierung der Zinszusatzreserve, die Ausschüttungsfähigkeit handelsbilanzieller Gewinne, die Entwicklung stiller Reserven und stiller Lasten sowie die Maßnahmen zur Sicherstellung ausreichender Liquidität berichten lassen. Im Blickpunkt standen zudem die Konsequenzen der Zinsentwicklung für die Beitragsentwicklung und die daraus abgeleiteten Anforderungen an die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Bewältigung der finanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve bei der Gothaer Pensionskasse AG und dem zu diesem Zweck abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der Gothaer Finanzholding AG.

Gegenstand der Berichterstattung war ferner die neue Markenkampagne. Der Aufsichtsrat ließ sich zudem die aufkommende nachhaltigkeitsbezogene Regulatorik sowie die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns und ihre Verankerung in allen Dimensionen seines wirtschaftlichen Handelns erläutern. Diesbezüglich wurden dem Aufsichtsrat sowohl die in den einzelnen Unternehmen bereits ergriffenen als auch geplanten Maßnahmen dargestellt. Hierzu zählen neben der zunehmenden Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie an Nachhaltigkeitskriterien und Investments in Erneuerbare Energien und Naturkapital u.a. die Entwicklung nachhaltiger Versicherungsprodukte in allen Sparten, die Unterstützung der Unternehmerkund*innen bei deren Transformation zur Nachhaltigkeit und die Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen im eigenen Betrieb, beispielsweise zur CO₂-Minderung oder Förderung der Diversität. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht für den Gothaer Konzern und prüfte diesen. Aufgrund dieser Prüfung wurden keine Einwendungen erhoben.

Zudem diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung der Konzern-Tochtergesellschaften, wobei die Janitos Versicherung AG und die CG Car-Garantie Versicherungs-AG im Fokus standen.

Die Konzerngesellschaften zeigten trotz der besonderen Herausforderungen gute Ergebnisse. Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld haben die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Krankenversicherung AG ihre Finanzstärke beibehalten können. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte in 2022 die Note „A“ – Ausblick „stable“. Dies verdeutlicht die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns inmitten herausfordernder Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Das Vorstandsmandat von Herrn Oliver Schoeller wurde verlängert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2022 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der zugehörige Konzernlagebericht sind durch den Abschlussprüfer, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2022 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2022 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2022. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gothaer Konzerngesellschaften und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 25. April 2023

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Carl Graf von Hardenberg Urs Berger

Gabriele Eick Prof. Dr. Johanna Hey Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Adressen wichtiger Konzerngesellschaften

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Finanzholding AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Lebensversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Krankenversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Pensionskasse AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Janitos Versicherung AG

Im Breitspiel 2-4
69126 Heidelberg

Telefon 06221 209-1000
Internet www.janitos.de

CG Car-Garantie Versicherungs-AG

Gündlinger Str. 12
79111 Freiburg

Telefon 0761 4548-0
Internet www.cargarantie.de

Gothaer

Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de